



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

424 (17.9.1935) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-269022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-269022)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernhards-Sammel-Str. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2.30 Uhr u. 50 Pf. Trägertag), Ausgabe B erscheint 12mal (1.70 Uhr u. 30 Pf. Trägertag), Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beiträge auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwedinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Zahlung der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Bernhards-Sammel-Str. 354 21. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen 4960. Verlagort Mannheim.

Montag-Ausgabe Mannheim

5. Jahrgang

MANNHEIM

A / Nr. 424 B / Nr. 256

Mannheim, 16. September 1935

Reichstag zu Nürnberg

Von grundsätzlicher Bedeutung für das ganze Volk

Ein Volk, ein Führer, eine Fahne!

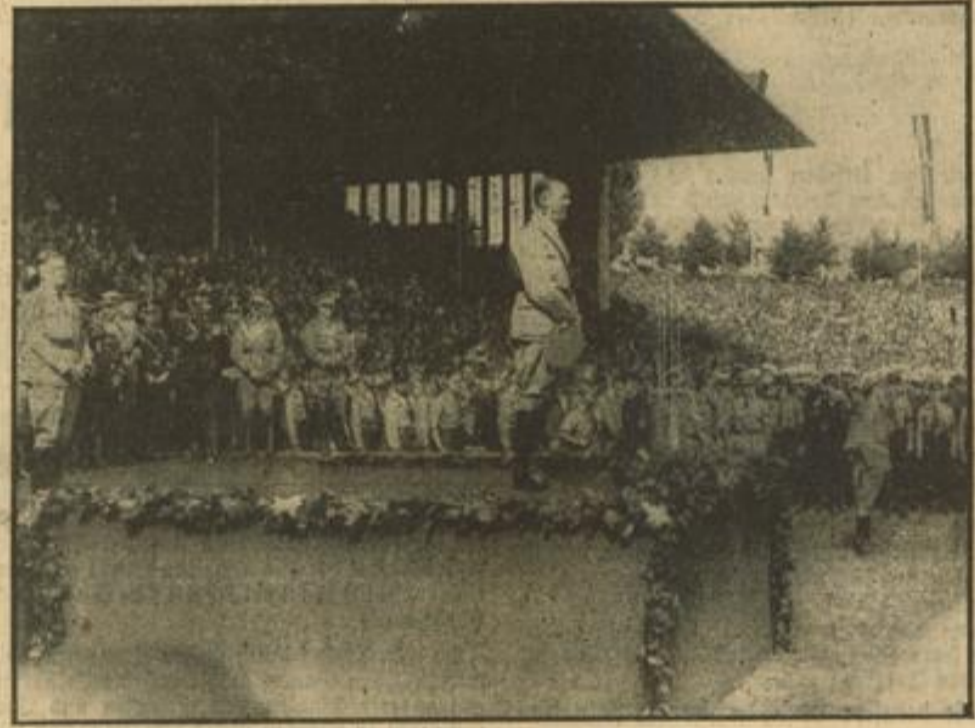
(Drahtbericht unseres NS-Schriftleitungsmitgliedes)

Nürnberg, 15. Sept. Die Reichstagsführung in Nürnberg ist beendet. Der Jubel aber, der in der Sitzung selbst und nach ihrer Beendigung vor dem Kulturvereinshaus am Frauenborgraben dem Führer entgegenstieß, wird durch unser ganzes Volk hallen und erneut die Einheit des Volkes unter Beweis stellen.

Wer das seltene Glück hatte, an dieser historischen und so überaus bedeutungsvollen Sitzung teilnehmen zu dürfen, wird diese Stunde in seinem Leben nie wieder vergessen. Seit 1343 hat der Deutsche Reichstag Nürnberg verlassen gemieden, fast 400 Jahre hat also Nürnberg keinen Reichstag mehr gesehen. 1522, 1523, 1524, 1542 und 1543 haben hier die letzten Deutschen Reichstage stattgefunden, aber sie boten alles andere als ein Bild der Einheit unseres Volkes. Zerissenheit und Zersplitterung waren die sichtbaren Zeichen des Niederganges der deutschen Reichsgewalt.

Nun — da am Parteitag der Freiheit 1935 der Deutsche Reichstag unter der mächtigen Hakenkreuzflagge erstmals wieder in Nürnberg zusammentrat und hinter ihm nicht hunderte selbständiger Parteien oder Tugendelehrlingspartei, sondern ein in sich geeinigtes, nach außen freies Volk stand, war die Freude und die stürmische Erwartung einer ganzen Nation nur zu begreiflich. Stunden vor Eröffnung der Sitzung drängten sich bereits die Massen vor dem Kulturvereinshaus. Beim Betreten des Hauses sprang besonders die festliche Ausschmückung der Gänge und Treppen ins Auge. Auch der Sitzungsraum hatte eine würdige Ausstattung erfahren und war gegen früher kaum mehr zu erkennen. An der Stirnseite leuchtete eine riesige Hakenkreuzflagge inmitten brauner Tuchbespannung. Die Stühle der Abgeordneten und der Bodenbelag des Hauptsaales waren in dunklem Rot gehalten und an den Wänden waren große Hakenkreuzfahnen angebracht, die weit in den Saal hinabgingen.

Gegen 2.30 Uhr waren bereits die meisten Abgeordneten und ein Teil der Regierungsmitglieder im Sitzungsraum anwesend. In der ersten Reihe der Abgeordneten hatten die Gauleiter und Reichstatthalter Platz genommen, unter ihnen auch unser badischer Gauleiter und Reichstatthalter Robert Wagner. In der ersten Reihe der Regierungsbänke sah man zunächst die Reichs-



Der Führer während der Rede an die NS.

NS-Bildstock

minister von Blomberg, Graf Schwerin von Krosigk, von Neurath und Dr. Götter, während in der zweiten Reihe die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Frick, Herr, Darré, v. Eickel, v. Helldorf und v. Helldorf Platz genommen hatten. Dahinter sahen u. a. der General der Artillerie, Reichherr von Tritsch, und Admiral Dr. h. e. Raeder.

Gegen 3 Uhr betrat der Führer den Saal, von drei Reichleitern des deutschen Volkes und den Regierungsmitgliedern durch Erheben von den Plätzen und stürmischen Heilrufen begrüßt. In seiner Begleitung befanden sich die Reichsminister Rudolf Heß, Hermann Göring und Dr. Frick.

Der Führer, der heute einen besonders ernsten und würdigen Eindruck machte, begab sich mit seiner Begleitung sogleich zu den Regierungsbänken. Während Dr. Frick als Fraktionsführer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion seinen Abgeordneten Platz einnahm, als Reichstagspräsident Göring die Sitzung

eröffnete, lag feierliche Stille über dem ganzen Saal.

Der Reichstagspräsident gab vor Eintritt in die Tagesordnung dem Fraktionsvorsitzenden der NSDAP, Dr. Frick, das Wort. Dr. Frick wies darauf hin, daß die gegenwärtige Geschäftsordnung des Reichstages noch aus der Systemzeit kamme, und daß es an der Zeit sei, auch hier das nationalsozialistische Führerprinzip einzuführen. Die nationalsozialistische Fraktion unterbreite daher dem Reichstag folgenden Antrag zur Beschlußfassung:

Der Reichstag wolle beschließen: Die Geschäftsordnung des Reichstages tritt außer Kraft. Bis zum Erlaß einer neuen Geschäftsordnung führt der Reichstagspräsident die Geschäfte nach freiem Ermessen.

Nach einstimmiger Annahme des Antrages gibt der Reichstagspräsident dann dem Führer das Wort.

Der Führer spricht zur Nation

Abgeordnete, Männer des Deutschen Reichstages!

Namens der Deutschen Reichsregierung habe ich den Reichstagspräsidenten, Va. Göring, gebeten, für den heutigen Tag den Deutschen Reichstag zu einer Sitzung nach Nürnberg einzuberufen.

Der Ort wurde gewählt, weil er durch die nationalsozialistische Bewegung in einem innigen Zusammenhang steht mit den Tönen heute vorzuliegenden Geschehen, die Zeit, weil sich die zweitaus größte Zahl der Abgeordneten als Parteigenossen noch in Nürnberg befinden.

Ich möchte Ihnen zu diesen durch einen Initiativantrag vorgelegten Gesetzen einige kurze allgemeine Bemerkungen machen.

Der erste Teil des Reichsparteitages in Nürnberg ist zu Ende. Der Tag der Wehrmacht wird ihn morgen abschließen. Das Bild, das dieses Fest der Bewegung bietet, wiederholt den Ein-

druck des vergangenen Jahres in verstärktem Maße. Das deutsche Volk hat den Weg zu einer geschichtlich wohl noch nie dagewesenen Einigkeit und Disziplin gefunden. Dieser Ausdruck der Festigkeit der Bewegung ist zugleich der Ausdruck der Kraft des heutigen Regimes. Was die deutsche Nation Jahrhunderte lang vergeblich ersehnt hat, ist ihr nunmehr geworden: Das eine Volk der Brüder, frei von den gegenseitigen Vorurteilen und Hemmungen vergangener Zeiten. Dieser inneren Stärke wird morgen das Bild entsprechen, das die Wehrmacht uns bieten wird. Nicht eine Massendemonstration soll es sein, sondern nur eine Darlegung des inneren Wertes unserer neuen Armee.

Das deutsche Volk kann sich glücklich schätzen im Bewußtsein dieser nach so furchtbarem Leid (Fortsetzung siehe Seite 2)



Flusslandschaft der Walltischen Seiler. Foto-Bild Zentrale

in wichtigen Anstellungen. Großfilm. en Afrika! Martin Rikli, der Welt, der len arbeitet. UM

bleibt muse? e so gut geleitete Gaststätte zum Anladet. Wenn ein ches Essen - nicht zu Hause - aber belt für die Hausboten wird. Dazu schender Becher Pfisterer was ist's was jeden zum Festtag macht. der en Arbeit 5 KONZERT

z-Bar rgarten

PARK erfest RWE Tanz ung der imberg alle!

ie zur EL che

PTEMBER EL-WOCHE u v. Hofe obhandel Fernruf 21555-56

l-Werkstätten Ersatzteillager

Schluß mit der Schändung deutschen Blutes

Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935

des abermaligen Scheiterns dann durch Gesetz zur endgültigen Lösung der Nationalsozialistischen Partei übertragen werden müßte. Hinter allen drei Gesetzen steht die Nationalsozialistische Partei und mit ihr und hinter ihr die deutsche Nation.

(Stürmischer Beifall, Bravo- und Heil-Rufe.)

Sie bitte Sie, die Gesetze anzunehmen!

Reichstagspräsident General Göring begründet dann die vom Führer angekündigten drei Gesetze, und zwar das Reichsflaggen-gesetz, das Reichsbürgergesetz und das Reichsgesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, die mit einem oft minutenlangen händelartigen ausgenommen werden.

Die Annahme wird vom ganzen Haus mit unbeschreiblichem, minutenlang dauerndem Jubel, Beifällen und Beifallkräusen begrüßt. Der Reichstagspräsident hatet dann dem Führer den Dank für diese neue große Tat ab, wobei sich der Jubel wiederholt. Göring schließt mit den Worten:

„Ein Volk, ein Reich, einen Führer, und darüber unsere Flagge, unser Feldzeichen, unser Hakenkreuz! Unserem Führer — Sieg Heil! Die Sitzung ist geschlossen!“

Als sich der erneute Beifallsorkan gelegt hat, tritt der Führer an die Brüstung der Empore und richtet an das Haus folgende Schlußworte:

„Meine Herren Abgeordneten!

Sie haben jetzt einem Gesetz zugestimmt, dessen Bedeutung erst nach vielen Jahrhunderten im ganzen Umfang erkannt werden wird. Sorgen Sie dafür, daß die Nation selbst aber den Weg des Gesetzes nicht verläßt! Sorgen Sie dafür, daß unser Volk selbst den Weg des Gesetzes wandelt! Sorgen Sie dafür, daß dieses Gesetz genützt wird durch die unerbörte Disziplin des ganzen deutschen Volkes, für das und für die Sie verantwortlich sind.“

Während das Haus das Horst-Wessel-Lied anstimmt, verläßt der Führer und mit ihm die Reichsregierung den Sitzungssaal.

Nürnberg, 15. Sept. (SB-Funk.) Durchdrungen von der Erkenntnis, daß die Reinheit des deutschen Blutes die Voraussetzung für den Fortbestand des deutschen Volkes ist und befreit von dem unerbittlichen Willen, die deutsche Nation für alle Zukunft zu sichern, hat der Reichstag einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird.

§ 1.

1. Eheschließung zwischen Juden

und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes sind verboten. Trotzdem geschlossene Ehen sind nichtig, auch wenn sie zur Umgehung dieses Gesetzes im Auslande geschlossen sind.

2. Die Nichtigkeitserklärung kann nur der Staatsanwalt erheben.

§ 2.

Kufernhehlicher Verkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen



Sie alle wollen den Führer sehen.

HB-Bildstock

Weitere Forderung des Parteiprogramms erfüllt

Das Reichsbürgergesetz vom 15. September 1935

Nürnberg, 15. Sept. (SB-Funk.) Der Reichstag hat einstimmig das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

1) Staatsangehöriger ist, wer dem Schutzverband des Deutschen Reiches angehört und ihm dafür besonders verpflichtet ist.

2) Die Staatsangehörigkeit wird nach den Vorschriften des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes erworben.

§ 2.

1) Reichsbürger ist nur der Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, der durch sein Verhalten beweist, daß er gewillt und geeignet ist, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen.

2) Das Reichsbürgerrecht wird durch Verleihung des Reichsbürgerbriefes erworben.

3) Der Reichsbürger ist der alleinige Träger der vollen politischen Rechte nach Maßgabe der Gesetze.

§ 3.

Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers die zur Durchführung und Ergänzung des Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Nürnberg, 15. September 1935.
Der Führer und Reichskanzler.
Der Reichsminister des Innern.

Der Führer stellte es vor dem Reichstag in Nürnberg und dadurch vor der ganzen Welt fest: Die jüdischen Quertreiber glauben selbst innerhalb der Reichsgrenzen wieder mit der für sie typischen Frechheit aufzutreten zu können. Sie meinten, die Partei, die inzwischen andere große und wichtige Aufgaben zu lösen hatte, habe sie vergessen. Sie waren unverbessert genug, gegen das, was ihren schmerzlichen Schadergeiß, die ganze Zämmerschmerz ihrer Kräfte in das richtige Licht stellte, frech und öffentlich zu demonstrieren. In den jüdischen Propagandakampagnen, die man darüber hinaus feststellen konnte, lag es in der

Die Bewegung und das Dritte Reich lassen sich von Juden nicht provozieren. Die Juden mögen für das Gesetz dankbar sein, daß ihnen Frechheiten einen Riegel vorschleibt. Ihre rassistischen Eigenarten hätten ihnen sonst auf die Dauer vielleicht doch sehr schlecht bekommen können.

Die Gesetzgebung des Dritten Reiches nimmt sich der rassistischen Eigenart des jüdischen Volkes, das von seiner Vorkluge als Parasit auf fremdem Volkstoden zu leben, nicht lassen will, mit dem Nachdruck an, der zum Schutze des deutschen Volkes geboten ist.

Die Gesetze, die in den gestrigen Abendstunden verkündet wurden, sind Punkt für Punkt Erfüllungen des Parteipro-

gramms, das — unumstößlich steht das fest — in seiner Ganzheit erfüllt werden wird.

Der Jude muß in unserem Staate für alle Zeiten klar von dem Deutschen unterschieden werden. Wir legen keinen Wert auf jüdische Einwohner und wir haben deshalb auch keinen Anlaß, den Juden dem Deutschen gleichzustellen. „Der durch sein Verhalten beweist, daß er gewillt und geeignet ist, in Treue dem deutschen Volk und Reich zu dienen“. Deshalb hat der Führer gestern das Reichsbürgerrecht verkündet, das durch „Verleihung des Reichsbürgerbriefes“ erworben wird.

Dieser Reichsbürger wird der alleinige Träger der vollen politischen Rechte sein.

Der Jude, der nach dem Wortlaut des Gesetzes noch deutscher „Staatsangehöriger“ bleiben kann, wird in aller Zukunft bedenken müssen, daß er, wenn er dem Schutzverband des Deutschen Reiches angehört, dem Deutschen Reich gegenüber auch besondere Verpflichtungen hat.

Daß diese Verpflichtungen klar und scharf festgelegt werden, dafür wird neben dem Reichsminister des Innern der Stellvertreter des Führers sorgen, der als Vertreter der Partei an den Durchführungs- und Ergänzungsvorschriften mitarbeiten wird.

Amerika bedauert das Brodsky-Urteil

Washington, 14. Sept. Staatssekretär Hull drückte dem deutschen Geschäftsträger Dr. Rudolf Veitner im Staatsdepartement das Bedauern der amerikanischen Regierung über das Urteil des Richters Brodsky im Prozeß wegen der kommunistischen Ausschreitungen gegen die „Bremen“ aus. Der Staatssekretär fügte hinzu, daß Brodskys Aussagen keineswegs die amtliche Haltung der amerikanischen Regierung darstellten.

Ein neuer Willkürakt Litauens

Wieder zwei Staatsangehörigkeitsentziehungen
Memel, 14. Sept. Nachdem dem Präsidenten Dr. Schreiber, dem Oberbürgermeister Brindlinger und dem Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Treibler die litauische Staatsbürgerschaft widerrechtlich entzogen worden war, hat der litauische Gouverneur sie auch noch dem Amtsgerichtsdirektor Schneider (Memel) und dem Amtsgerichtsdirektor

Dr. Schwarze (Heidenberg) abgesprochen. Angesichts des großen Mangels an Richtern im Memelgebiet gefährdet diese Maßnahme die Durchführung der autonomen Gerichtsbarkeit.

Immer noch Deutschenverfolgungen in Sowjetrußland

Warschau, 15. Sept. (Eig. Meldg.) Nach aus Warschau vorliegenden Meldungen nehmen die Deutschenverfolgungen in der Sowjetunion unermüdet ihren Fortgang. Die polnische Zeitung „Wostroschdenie“ vom 7. September meldet, daß in dem nahe der polnischen Grenze gelegenen Ort Nowograd Wolynsk ein Prozeß gegen eine deutsche Lehrerin und ihren Mann wegen angeblicher Konterrevolution geführt wurde. Die Lehrerin wurde von dem Sowjetgericht zum Tode durch Erschießen und ihr Mann zu 10 Jahren Konzentrationslager verurteilt. Die konterrevolutionäre Einstellung vor beiden der GPU zum Opfer gefallenen Deutschen bestand jedoch lediglich darin, daß sie in ihrem deutschen Volkstum festhielten.



Marsch des Arbeitödienstes durch Nürnberg.
HB-Bildstock

daß es sich hier um jüdische Träger der Zerstörung in

Flagge — die der amerikanische in London wurde — ist die jüdische Deutschnation als Besitzer nationaler Vorräte in der deutschen Wirtschaft vorzubereiten

Verstärkung der Bewegung durch jüdische Elemente in Gang

erklicht

g die Annahme des Reichstags-Gesetz trägt die Bewegung der Deutschen Partei in Erfüllung

er geschlichen

as im Falle

ermann

del vom Dienst für Weisheit: Dr. W. Kommandos und -politisch; Carl z Sport; Jul. G.

Reichstag, Berlin

1935

34 175

3 781

3 103

1935

41 050

Der Tag der braunen Kämpfer Adolf Hitlers

116 000 SA-, SS-, NSKK-Männer und Flieger beim Appell vor dem Führer / Die Totenehrung Weihe neuer Standarten durch den Führer / Das Treuegelöbnis der SA

Nürnberg, 15. Sept. (SB-Funk.) Herrlicher Herbstsonnenschein liegt über der Volkspol-Arena, die sich zu dem großen Aufmarsch der SA und SS, NSKK und der Flieger erstmalig im neuen Gewande zeigt. Das hinter dem Ehrenmal liegende Straßenbahndepot ist entfernt worden, das sonst den prachtvollen Ausblick von der Haupttribüne auf das Ehrenmal, das ganz in Grün eingebettet ist, stört. Das Ehrenmal selbst ist wiederum schmucklos gelassen. In der eigentlichen Säulenhalle hängen schlichte Vorbeerfränze. In der Mitte des Vorhofes liegt der Kranz des Führers mit der Faltenkreuzschleife. Zur Linken und zur Rechten des Vorhofes brennen auf halbhohen Podestn die Opferkassen. Die Seitentribünen sind in

zur Totenehrung und nehmen rechts und links des Ehrenmals Aufstellung. Unter dem getragenen Kranz des SA-Totenmarsches schreitet dann der Führer über die mit großen Quadern belegte Straße zum Ehrenmal, zu seiner Rechten mit geringem Abstand der Chef des Stabes der SA, zu seiner Linken der Reichsführer der SS. Die Massen haben sich von den Plätzen erhoben. Langsam schreitet der Führer die Stufen des Ehrenmals empor, tritt dann allein an den Kranz und hebt den Arm zum Gruß, während die 116 000, die Richtung zum Ehrenmal genommen haben, ihre Häupter entblößen, die Standarten und Fahnen gesenkt werden und die Musik die Weise des alten Soldatenliedes vom guten Kameraden spielt. Dann kehrt der Führer zur Haupttribüne zurück, die

Stürme machen wieder Front. Ergriffen von der Weihe des Augenblicks verharzt die Menge atemlos, man hört die Schritte des Führers auf den Quadern der Straße. Die Blutfahne, getragen von Sturmabteilungsführer Grimlinger, eskortiert von den Fahnenadjutanten, folgt dem Führer. Der Aufzug der obersten SA-Führung führt die Standarten über die Mittelstraße zur Haupttribüne, wo sie auf dem unteren Aufbau hinter dem Platz des Führers Aufstellung nehmen, während sich sämtliche Sturmabteilungen zu einem breiten wogenden Strom sammeln, der sich nun über die Straße des Führers auf die oberen Terrassen, die im Halbrund vor der Ehrentribüne liegen, ergießt. Die ganze Straße ist von den Fahnen aus allen deutschen Gauen

ausgefüllt. Unter ihnen die ersten Fahnen der Bewegung, mit verblühtem, zerfetztem und durchschossenem Tuch, die Fahne, mit der einst Horst Wessel nach Nürnberg zog, die Fahnen, die die Namen der 400 Märtyrer der deutschen Freiheitsbewegung tragen, in den Fahnen des Kampfes verlästert und begeistert, heute von den Hunderttausenden in Ehrfurcht gegrüßt. In die Straße des Führers marschieren nun, geführt von dem Aufzug der Leibstandarte, mit der Leibstandarte an der Spitze, die SS-Bereitschaften in schwarzen Stahlhelmen ein, Kopf an Kopf, ein stählernes Meer. Als der Aufmarsch der Standarten und Fahnen beendet ist, nimmt der Führer das Wort zu einer Ansprache an seine alte SA.



Die Partei ist Deutschland!
Der Führer spricht auf dem großen Appell der 116 000 politischen Leiter auf dem Appellplatz zu seinen alten und jungen Kämpfern aus der politischen Organisation Wehrkreis (M)

Der Führer spricht zu seinen Kampfgenossen

Männer und Kampfgenossen der Nationalsozialistischen Partei!

Wieder sind wir zu einem Parteitag in Nürnberg versammelt. Wieder sind aus allen deutschen Gauen die alten SA- und SS-Männer und die Männer in den neuen Kampfverbänden der Bewegung gekommen, um hier das große Fest des Wiedersehens in unserer Reichsparteitagsstadt zu feiern.

Was würde es nicht bewegen, die vielen treuen Gesichter zu sehen, die aus der Zeit des Kampfes uns alle so bekannt sind. Parteigenossen! SA- und SS-Männer sehe ich, die seit zehn und zwölf Jahren und mehr unentwegt einer Fahne nachmarschiert sind. Sie sind der Fahne aus diesmal wieder gefolgt nach Nürnberg. Es ist für mich besonders teuer ein unendlich stolzes Gefühl, euch hier begrüßen zu können.

Ihr seid für mich die alte Garde der nationalsozialistischen Bewegung, der nationalsozialistischen Revolution und des deutschen Volkes Erhebung.

Wenn in diesen Tagen das bolschewistische Judentum aus Moskau und eine teuflische Drohung geschickt hat: hier steht die deutsche Antwort! (Heilrufe der Hunderttausend.) Zum fünften Male feiern wir diesen Appell

der nationalsozialistischen Kampfbewegung anlässlich des Reichsparteitages in Nürnberg. Zum fünften Male in der Geschichte der Partei und seiner Gliederungen treffen wir uns hier auf diesem Platz. Er hat sein Gesicht verändert. Er ist schöner und stolzer geworden. Allein es ist unser alter treuer Platz geblieben. Und dieses Gefühl erfüllt mich, wenn ich euch, meine SA- und SS-Männer, hier sehe.

Es ist ein anderes Bild, das ihr heute bietet. Ich sehe, was in einem Jahr wieder gelernt wurde und was sich zugunsten der Bewegung geändert hat. Allein, wenn auch dieses äußere Bild sich verändert hat, so ist es nur ein Beweis, daß der Geist der alten, und zwar unserer besten alten Zeit geblieben ist, jener Zeit, da der SA-Mann und SS-Mann nie fragen, wohin der Marsch ging, sondern immer nur bei der Fahne standen.

Und es ist gut so, daß sich auch in eurem Keuchern der Wandel der Zeit ausdrückt, den wir zu erleben das Glück besitzen.

Denn Deutschland ist in diesen letzten Tagen wieder in eine große geschichtliche Weunde eingetreten.

und ihr selbst, meine Männer der SA, ihr werdet es schon in wenigen Monaten sichtbar und deutlich fühlen, denn zu vielen Tausenden wer-

den zum erstenmal in eure Reihen eintrüben die entlassenen Soldaten des ersten Jahrganges der neuen deutschen Armee. (Stürmische Heilrufe.)

Und wo wir selbst einst hergekommen sind, da wird und nimmer wieder Jahr für Jahr das zum Schutze der Nation geliebte deutsche Volk zufließen, und diese Männer, sie werden in euren Reihen die beste deutsche Heimat bestimmen. Was früher vorübergehend zwei Jahre lang eine Schulung der Nation war, um dann im Leben und durch die politische Tätigkeit der Parteien wieder verloren zu gehen, das wird jetzt treuen Händen übergeben und aufbewahrt werden für das deutsche Volk.

Dann erst wird sich der Kreis der Erziehung unseres Volkes schließen.

Der Knabe, der jetzt eintritt in das Jungvolk, und der Pimpf, er wird kommen zur Hitler-Jugend, und der Junge der Hitler-Jugend, er wird dann eintrüben in die SA, in die SS und die anderen Verbände, und die SA-Männer und die SS-Männer werden eines Tages eintrüben in den Arbeitsdienst und von dort zur Armee, und der Soldat des Volkes wird zurückkehren wieder in die Organisation der Bewegung, der Partei, in SA und SS, und niemals mehr wird unser Volk dann so verkommen, wie es leider einst verkommen war!

(Draufende Jubelstürme.)

Ihr holt aus der schlimmsten Zeit der deutschen Geschichte gelernt, wir haben ihre Lehren beherzigt, und wir haben die Konsequenzen aus ihrer Lehre gezogen.

Wir sind entschlossen, ein neues Geschlecht heranzuziehen,

wer wird zweifeln, daß die Jungen dieses Geschlechts, die nicht in unserer Phantastie leben sollen, hier vor uns stehen. Es ist ein altes Geschlecht, das wir uns erwählen. Nicht weil wir mit anderen Händeln suchen, sondern weil wir wollen, daß es nicht anderen gefället, mit uns Händeln zu suchen. Und wir wollen darin die lebendigste Gemeinschaft suchen, die es in einem Volke geben kann, die Gemeinschaft der gemeinsamen Opfer, die gemeinsame Erziehung zur Leistung und zu einer unzweifelhaften Kameradschaft.

Wir stehen hier aus dem ganzen Deutschen Reich. Von Osten und Westen und Süden und Norden seid ihr gekommen aus dem Zerfall der politischen deutschen Vergangenheit und seid doch jetzt eins geworden, seid zusammengebunden auf Geduld und Verderb, so wie es in einem Volke zu sein hat. Und ihr habt gelernt in diesen langen Jahren des Kampfes, daß nichts auf der Welt geschenkt wird, daß man alles verdienen muß. Was kann schon ein Volk verdienen, das selbst in sich uneinig und zerfallen und zerrissen ist. Es verdient keine andere Behandlung, als wir sie erfahren haben. Dieser Zustand ist nun beendet. Das deutsche Volk hat in seinen Männern und in seinen Frauen den Weg zur Einheit und damit zur Vernunft gefunden, und ihr seid die Garanten dafür, daß dies niemals mehr anders wird.

Und wenn ihr von hier hinauszieht wieder in eure Gauen und in eure Städte und in eure Marktflecken und kleine Dörfer, dann müßt ihr jeder einzelne ein Fahnenträger sein unserer Bewegung, ein Fahnenträger der nationalsozialistischen Partei, ein Fahnenträger des nationalsozialistischen Staates. (Draufende Weisheitsstürme.) Und euch weibe ich am heutigen Tage wieder neue Standarten. Sie werden sich in die Reihen der alten stellen, und ihr werdet sie lieben und ehren, so wie die teuren Kampfzeichen der Bewegung in den langen Jahren unseres Ringens um Deutschland. Und ihr werdet sie vor euch hertragen und im nächsten Jahre wieder hier aufstellen, auf daß die



Naturstein ausgeführt worden und passen sich im Farbton der Ehrentribüne an. Auf den Wänden, die das Halbrund der großen Ehrentribüne abschließen, entfalten gewaltige massive Bronzeadler ihre Schwingen.

Der weit vortragende Vorbau und die ganze Ehrentribüne selbst tragen wiederum nur den schlichten Schmuck der Vorjahre, die drei 24 Meter hohen und sechs Meter breiten Fahnen auf der Höhe der Mitteltribüne und die goldenen Girlanden, die sich an dem hohen Aufbau entlangziehen und so gut zu dem grauen Sandstein passen. Auf der unteren Terrasse, hinter dem Platz des Führers, stehen die 36 Standarten, die heute durch den Führer geweiht und übergeben werden. Auf der rechten Seite des für den Führer bestimmten Platzes hat das Führerkorps der angeordneten Formationen Aufstellung genommen sowie die Reichs- und Hauptamtsleiter der Reichsleitung. Die Haupt- und alle übrigen Tribünen sind bis auf den letzten Platz besetzt, immer aber noch drängen in dichten Reihen die Teilnehmer am Parteitag der Freiheit heran, die Augenzeugen dieses grandiosen und unvergeßlichen Schauspielers werden wollen.

Ueberwältigend ist der Blick auf das Miesfeld, wo in 36 tiefen Zebrerkolonnen 86 000 Mann SA, 18 000 Mann SS, 10 500 Mann NSKK und 2000 Flieger angetreten sind, an der Spitze die Standarten und die Spielmanns- und Musikzüge, zwischen den Säulen in den freigelassenen Gassen die Sturmabteilungen. Zu beiden Seiten der Straße des Führers stehen die braunen Kolonnen der SA. Ihnen schließen sich auf der rechten Seite die NSKK mit den glänzenden Sturzhelmen, auf der linken Seite die Flieger in ihrer stahlblauen Uniform an, während die SS die beiden Flügel bildet. — Als der Führer, dessen Kommen die Heilrufe ankündigen, im schlichten Braumbrod des SA-Mannes die Tribüne betritt, melden ihm der Stabschef der SA, Lutz, der Reichsführer der SS, Himmler, der Korpsführer des NSKK, Hühnelein, und der Reichsluftsporthelfer, Oberst Loezler, die Stärke der angeordneten Formationen. Der Führer tritt an den Rand der Tribüne und grüßt „Heil SA“. „H-1, mein Führer“, donnert ihm die Antwort entgegen.

Die Totenehrung

Die Standarten sammeln sich unter leisem Trommelwirbel auf der Straße des Führers

Ration sie fi hinter bene werdet dies unter der Kämpfe, noch fahren wird,

Tas „Steg sche Vaterlan Hunderttausf Kechen bo Amst die Kling, wen des Stades neu-n S. and ihre höchste Verühru Jahren. I lung lösch t Schinde der Dann sprie

zu den SA- Mein

Soeben hat gewelht und und Verpflich allen und n Ziel verkörpe ten Feld, Mä fommen mit us alle, die antreien konn lands diese e alle haben de und seine M selben ungebri entschlossen und Idee.

So war es in Weimar m es 1929 auf d es morgen, u wir für den E selche Tage, Tage des M meine Kamerad partietag der sen wir mit

Die Straße grauen Kol politischen F säulen als marschieren, vorderster J und i

Ihr habt d Seltschauer hat sie festge ntschaft und dieser Str teil an Op haben wir, me haben wir no sagt, nie hal sondern wir h und arbeiten i diese Tage sin Ausschau. Wi liche Feterfuu durch die Wor neue Kraft ge und neu ausg Befehl des Ra Befehlen des

Als einmal genommen ha ping auf dem g mir drei Aufsa wohl sagen, u menschenmögli



Die Rundgebun Pressebildentr

Nation sie sieht und weiß, dies sind die Zeichen, hinter denen Deutschland marschert. Und ihr werdet dies um so mehr tun, als dieser Fahne, unter der Deutschland sich die Freiheit erkämpfte, noch heute die höchste Ehre widerfahren wird, die ihr gegeben werden kann.

So grüße ich dich, mein alter SA-Mann, grüße ich dich, mein alter SS-Mann, grüße ich euch, die ihr zu uns gekommen seid, und bitte euch, mit mir einzustimmen in unseren alten Kampfruf der Bewegung: Deutschland Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

Die Weihe der Standarten

Das „Sieg Heil“ des Führers auf das deutsche Vaterland findet ein brausendes Echo. Die Hunderttausende singen begeistert mit erhobener Rechten das Deutschland-Lied. Während gedämpft der Freiheitssang Horst Wessels erklingt, wendet sich der Führer mit dem Chef des Stabes und dem Reichsführer der SS den neuen Standarten zu, die in dem Augenblick ihre höchste Ehre, die Weihe durch die Verührung mit der Blutfahne, erfahren. Während der symbolischen Handlung lösen bei jeder Standarte die ehernen Schilde der Salzbatterien einen Ehrenschuß.

Dann spricht

Stabschef Luze

zu den SA- und SS-Männern.

Mein Führer! Kameraden!

Soeben hat der Führer die neuen Standarten geweiht und uns übergeben. Das ist Symbol und Verpflichtung zugleich; denn so, wie diese alten und neuen Standarten eine Idee, ein Ziel verkörpern, so stehen wir auf diesem weiten Feld, Männer des ersten Kampfabzuges, zusammen mit denen, die später zugeflohen sind, und alle, die hier stehen, und alle, die hier nicht antreten konnten, aber in allen Ecken Deutschlands diese Feierstunde mit uns erleben, sie alle haben denselben Glauben an den Führer und seine Weltanschauung, sie alle haben denselben ungeborenen, bis zum höchsten Einschlag einschlossenen Willen zum Kampfe für Führer und Idee.

So war es, als wir mit wenigen Männern in Weimar marschierten, so war es 1927, so war es 1929 auf diesem Platz, so ist es heute, so ist es morgen, und so wird es immer sein, solange wir für den Nationalsozialismus leben dürfen! Solche Tage, wie die Reichsparteitage, sind Tage des Rückblicks und der Ausschau. Und, meine Kameraden, wenn wir heute am Reichsparteitag der Freiheit zurückblicken, dann dürfen wir mit Stolz und Freude feststellen

Die Straßen der Freiheit, wo heute die grauen Kolonnen als Zeugen der außenpolitischen Freiheit und die braunen Marschkolonnen als Garantie der inneren Freiheit marschieren, sind nicht zuletzt von uns in vorderster Front für Deutschland erobert und wiedergewonnen worden.

Ihr habt diese Straßen gepflastert mit der Weltanschauung des Nationalsozialismus und habt sie festgemacht durch Opfermut, Einsatzbereitschaft und Treue. Die Meilensteine dieser Straßen sind Bereitwilligkeit an Opfer an Gut und Blut. Nie haben wir, meine Männer, an uns gedacht, nie haben wir nach Verdienst oder Verdiensten geguckt, nie haben wir etwas für uns gewollt, sondern wir haben immer nur kämpfen wollen und arbeiten wollen für das Ganze. Aber auch diese Tage sind Tage der Sammlung und der Ausschau. Wir haben uns heute durch die herrliche Feierstunde hier auf diesem Platz und durch die Worte des Führers neuen Mut und neue Kraft geholt für die Zukunft und haben uns neu ausgerüstet nach dem unumstößlichen Gesetz des Nationalsozialismus und nach den Befehlen des Führers.

Als einmal die Spitze eine falsche Richtung genommen hatte und die Führung verloren ging auf dem großen Marsch der Partei, hatten wir drei Aufgaben zu erfüllen. Und wir dürfen wohl sagen, wir haben diese Aufgaben soweit menschenmöglich erfüllt. Wir haben zunächst

wieder die richtige Richtung genommen und zwar Marschrichtung: Weltanschauung. Wir haben zum zweiten wieder Führung genommen mit allen Stellen der Partei und zwar engste Zuchführung, und wir haben zum dritten zurückgeführt aus der Masse zur Qualität. Und so stehen wir geistig ausgerüstet und fauber vor dem Führer als die ersten politischen Soldaten, als die Schutztruppe der Bewegung, als Glaubenssträger und Glaubensbringer. Als solche haben wir im Zeichen des Kampfes den Nationalsozialismus hinausgetragen auf die Straße, in jedes Haus, in die entlegensten Dörfer und in die letzten Hütten und haben so in Deutschland die Resonanz geschaffen für den Nationalsozialismus. Und als solche werden wir auch in Zukunft hinausgehen in das Land und werden arbeiten und kämpfen, bis der letzte Deutsche für den Führer gewonnen ist. (Heilrufe.)

Und wir werden darüber wachen, daß auch nicht ein einziger wieder verloren geht, wir werden auch allen denen, die glauben, das Werk des Führers führen zu können, oder sonst Sabotage gegen den Nationalsozialismus treiben zu können, entgegenreten, und wir werden auch bereit, alle Widerstände, die sich auf unserem Wege zum nationalsozialistischen Volk entgegenstellen, genau wie früher zu brechen. (Langanhaltender Beifall.)

Meine Kameraden! Wie in den Jahren des Kampfes, so hören wir auch heute nur auf den Befehl des Mannes, der ganz allein Zeit,



Der Appell der Politischen Leiter vor dem Führer
Die Politischen Leiter auf dem Marsch zur Seppelnhöhe, wo der große Appell der Politischen Leiter vor dem Führer stattfand
Weißbild (M)

Tempo und Art unseres Kampfes bestimmt, und so sei unser Gelöbnis: Mein Führer! Ihr Glaube ist unser Glaube, Ihr Wille ist unser Wille, Ihr Kampf unser Kampf. Wir haben Ihnen bedingungslos gehört in der Zeit des Kampfes, wir gehören Ihnen ebenso in der Zeit des Sieges und wir werden Ihnen gehören, wenn es sein muß auch im Tode.

Unser Führer, Adolf Hitler, Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!

Ein feierlicher Marsch beschließt den Appell vor dem Führer.

nach den Plänen von Oberregierungsrat Esterer durchgeführten völligen Restaurierung dieses wundervollen stolzen Bauwerkes, aus dessen Fenstern der Blick hinausführt über Nürnbergs Siebeldächer hinweg, weit hinein ins Frankenland.

Gegen 12 Uhr mittags fährt der Führer dann, umbraut von Jubelstürmen, wieder hinunter zum Adolf-Hitler-Platz, wo nun der große Vorbeimarsch beginnt, das große Ereignis des Jahres für jeden Mann der SA, SS, des NSKK, der Augenblick, in dem er dem Führer in die Augen sehen kann.

Vorher geht der Führer hinüber zur Ehrentribüne und begrüßt außerordentlich herzlich den greisen General Lohmann, der in schloßweihem Haar, auf seinem Stod gestützt, und dennoch straff aufgerichtet, steht, um Zeuge dieses Vorbeimarsches zu sein, der seinem alten Soldatenberg und seinem Feuerkopf gut tut. Ebenso begrüßt der Führer die anwesenden Diplomaten, zahlreiche Ehrengäste der Bewegung und die Kriegsverletzten, die auf einer Tribüne Platz genommen haben. Neben dem Führer nehmen, wie schon im Luitpoldhain, Aufstellung der Führer der SA von 1923, Obergruppenführer Hermann Göring und — in seiner alten Uniform — der oberste SA-Führer nach dem Wiederaufbau der Bewegung, Obergruppenführer von Pfeffer.

Ein Präsentiermarsch klingt auf! Sie kommen!

Triumphfahrt des Führers durch die Stadt

Nach dem SA-Appell im Luitpoldhain führen der Führer und der Stellvertreter des Führers mit ihrer Begleitung und mit Gästen den historischen Weg vom Luitpoldhain zum Adolf-Hitler-Platz, jene Straße, die seit jeher die Triumphstraße der SA ist.

Dichte Menschenmassen sind wir gewohnt, an diesem historischen Sonntag der Reichsparteitagswache aber ballt sich in der viele Kilometer langen Straße überall an Menschen zusammen, was überhaupt in die Stadt Nürnberg

hineingeht. Das Ganze ist eine gewaltige lebendige Ehrenwache der gesamten Nation für den Führer. Ueber den Adolf-Hitler-Platz fährt der Führer hinaus, vorbei am Rathaus und dem wundervollen Chor der Sebalduskirche hinaus zur historischen Nürnberg Burg, wo die bayerische Staatsregierung ihm und den Männern der Partei wie alljährlich einen Empfang bereitet. Ministerpräsident Siebert grüßt den Führer auf dem Burghof und macht ihm Mitteilung von der

„Marschieren im Geist in unseren Reihen mit!“

(Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Redaktionsmitgliedes)

Nürnberg, 15. Sept. Das war das Größte und Erhabenste, was Nürnberg in diesen Tagen des Parteitagess der Freiheit sehen und erleben durfte, daß die braunen und schwarzen Sturmkolonnen der nationalsozialistischen Bewegung wieder an ihrem Führer vorbeimarschierten und die Massen ihnen zujubelten und die Standarten und Fahnen grühten, unter denen Deutschland frei wurde.

Man kann die Eindrücke und Gedanken unmöglich in Worte kleiden, die einen bewegen, wenn man der Bewegung stolze und treue Garde marschieren sieht. Es ist so wie der Führer beim Appell der SA, SS und NSKK in

der historischen Luitpoldarena sagte, daß jeder einzelne dieser Männer der Fahnenträger des nationalsozialistischen Staates ist.

Auf der für die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung historischen Straße des Adolf-Hitler-Platzes fand dann der Vorbeimarsch der SA, SS und NSKK statt. Pünktlich um 12 Uhr erreichte die Spitze des Zuges, angeführt von dem Stabschef Viktor Luze, den Wagen des Führers, und erst um 17.15 Uhr marschierte das letzte Glied der Leibstandarte Adolf Hitler am Führer vorbei. Kurz vor 12 Uhr war auch der greise General, Pa. Lohmann, der feurige und hochoberdienliche Vorkämpfer der Bewegung, auf dem Platze eingetroffen und wurde mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Viele Führer der Bewegung begaben sich an seinen Wagen, den er an seinem Geburtstag vom Führer zum Geschenk bekommen hat: Auch der Führer selbst begrüßte, sofort nach seiner Ankunft, den General auf das herzlichste.

Vor dem Wagen des Führers standen während des Vorbeimarsches der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, Ministerpräsident, General der Flieger, Hermann Göring in der Uniform eines SA-Obergruppenführers, Gruppenführer von Pfeffer, sowie der jeweilige Führer der vorbeimarschierenden Gliederung.

An der Spitze der SA-Gruppe Hochland, die von der Bevölkerung besonders freudig begrüßt wurde, marschierte der Reichsstatthalter von Bayern, General Ritter von Epp, in der Uniform eines SA-Obergruppenführers, an der Spitze der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg der General der Flieger Hermann Göring, der einst die SA an jenem schwarzen 9. November 1923 vor der Feldherrnhalle anführte.

Unter den Klängen des Marschliedes „Der Jäger aus Kurpfalz“ marschierte die SA-Gruppe Kurpfalz unter der Führung von Gruppenführer Lutzen am Führer vor-

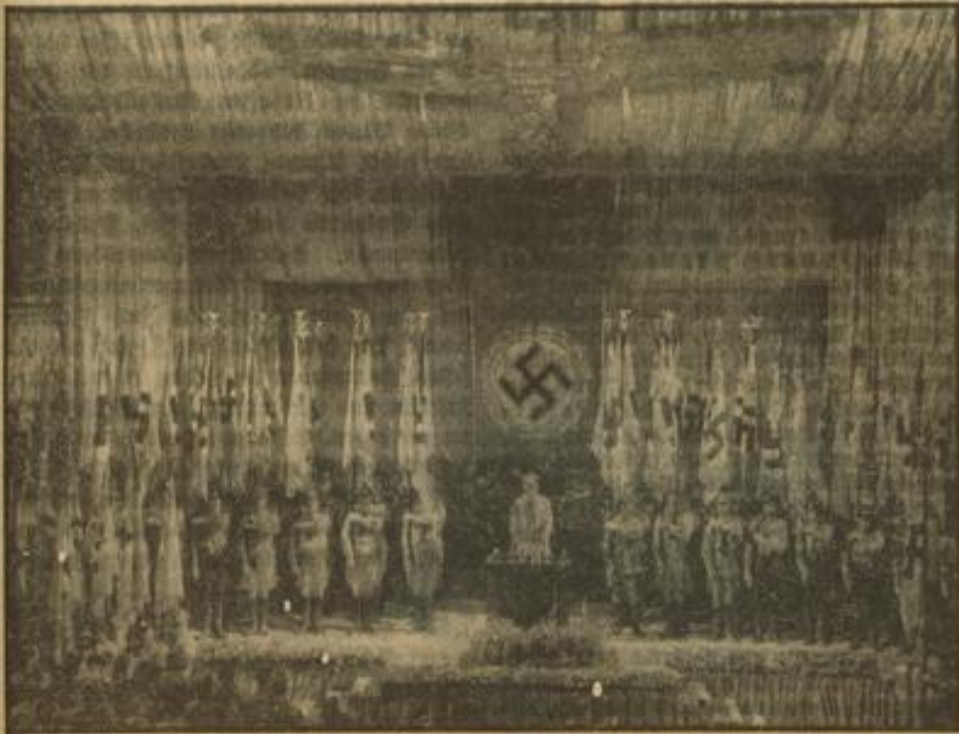
über. An die Kolonnen der SA schlossen sich die des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, des Deutschen Luftsportverbandes und zum Schluß die der SS an. Hier wurde besonders die Leibstandarte Adolf Hitler mit nichtendwollendem Jubel empfangen.

Als der Führer nach Beendigung des Vorbeimarsches seinen Wagen bestieg und zum Hotel zurückfuhr, kannte die Begeisterung der Tausenden, die den weiten Platz und die Fenster der angrenzenden Häuser bevölkerten, keine Grenzen mehr.

Die Kampf- und Marschlieder der SA und SS aber erklangen noch lange in den Straßen Nürnbergs, die wieder einmal Zeugen der inneren Kraft und der unerschütterlichen Stärke der nationalsozialistischen Bewegung sein durften. Denn das ist die Aufgabe der Kämpfer im braunen Ehrenkleid, daß sie nicht nur Repräsentanten der Bewegung, sondern auch — wie Stabschef Luze in seiner Ansprache am Parteitag sagte — die eifrigsten und treuesten Verfechter der nationalsozialistischen Weltanschauung sind.

Starker Eindruck der HJ-Kundgebung in der französischen Presse

Paris, 15. Sept. Die nach Nürnberg entsandten französischen Berichterstatter können sich dem gewaltigen Eindruck der Aufmärsche und Kundgebungen nicht entziehen und übermitteln ihren Blättern diese Stimmung. So schreibt der Sonderberichterstatter des „Paris Soir“, die Kundgebung der Hitler-Jugend sei nicht weniger großartig gewesen als die Kundgebungen der Vortage. Man könne kaum gleichgültig bleiben angesichts des Bildes, das 50 000 junge Menschen böten, die Kraft atmeten und die auf die sabbat Atmosphäre der Städte zugunsten des Lebens in der freien Luft verzichtet hätten. Wie weit lägen die Zeiten zurück, als man von einer deutschen Jugend habe sprechen können, die sich um sich selbst quälte. Man lese auf den Gesichtern ein neues Ideal ab. Es sei eine Tatsache, daß dieses Deutschland von morgen viele Versprechungen in sich birge. Hitler habe gestrahlt.



Die Kundgebung der Kuafandorganisation der NSDAP im Apollo-Theater anlässlich des Parteitagess
Pressebildzentrale der Freiheit
HJ-Bildstock

ein neues ziehen,

Zeugen dieses Weltanlasses leben Es ist ein altes Spiel. Nicht weil man, sondern weil man gelächelt, mit mir wollen darin suchen, die es in Gemeinschaft der gemeinsamen Erziehungszerbrechlichen

ganzen Deutschen und Süden und aus dem Zerfall gängenheit und seid zusammenworb, so wie es und ihr habt gen des Kampfes, deutet wird, daß u h. Was kann selbst in sich ungen ist. Es ver, als wir sie er stand ist nun hat in seinen den Weg zur ist gefunden, und daß dies niemals

auszieht wieder adte und in eure er, dann müht träger sein unträger der nationshnenträger des s. (Draußenbe richte ich am bewarten. Sie wer stellen, und ihr o wie die teuren in den langen eutschland. Und en und im nächen, auf daß die

Mussolinis Antwort an Laval und Hoare

Gegen jede Kompromißlösung im italienisch-abessinischen Konflikt

Rom, 14. Sept. Mussolini hat am Samstag in einer Sitzung des Ministerrates ausführlich über die militärische und politische Lage berichtet. Im politischen Teil seiner Ausführungen ging Mussolini dabei auf die Bildung des Fünferausschusses und auf die Reden von Hoare und Laval ein. Nach dem amtlichen Bericht über den Ministerrat erklärte Mussolini dabei, diese Reden hätten angesichts der Stellung Englands und Frankreichs zum Völkerbundspakt aus einflussreichen Gründen gar nicht anders ausfallen können. Sie seien daher von den verantwortlichen Kreisen Italiens und von den breiten Massen des italienischen Volkes mit der größten Ruhe aufgenommen worden.

Der Ministerrat nehme jedoch mit Genugtuung von den herzlichen Worten Kenntnis, die Ministerpräsident Laval in seiner Rede den französisch-italienischen Abmachungen vom Januar d. J. und der durch sie besiegelten Freundschaft gewidmet habe, eine Freundschaft, die Italien entwickeln und stärken wolle — nicht nur im Interesse der beiden Länder, sondern auch im Interesse der europäischen Zusammenarbeit, die nicht durch einen Streitfall kolonialer Natur oder durch die Anwendung von Sanktionen verschlagen werden könne, wie sie in früheren, sehr viel schwereren Streitigkeiten zwischen Mitgliedern des Völkerbundes niemals im einzelnen ausgearbeitet und angewandt worden seien.

In diesem Zusammenhang habe der Ministerrat die Frage geprüft, in welchen Fällen das weitere Verbleiben Italiens im Völkerbund unmöglich werden würde. Der Ministerrat habe ferner festgestellt, daß um den italienisch-abessinischen Fall sich zur Zeit alle Kräfte des Antifaschismus im Auslande sich zuzusammenschließen.

Er fühle sich verpflichtet, auf das Bestimmteste zu erklären, daß die italienisch-abessinische Frage nach den ungeheuren Anstrengungen und Opfern, die Italien auf sich genommen habe, und nach der unwiderleglichen Beweisführung der von Italien in Genf unterbreiteten Denkschrift Kompromißlösungen nicht zulassen.

Der Ministerrat beschloß außerdem die Absendung eines Beifalls- und Grußtelegramms an den Oberkommandierenden der italienischen Kräfte in Afrika, General de Bono.

Zur militärischen Lage stellte Mussolini fest, die Vorbereitungen Italiens in Ostafrika würden mit größter Beschleunigung fortgesetzt, um Italien gegenüber den überlegenen abessinischen Streitkräften, deren Mobilisierung bereits durchgeführt sei, sicherzustellen. Angesichts der offenkundigen Unruhe, die in einigen Kreisen politischer Flüchtlinge aus Cyrenaika herrsche,

seien zur Verteidigung der italienischen Kolonie Libyen Verstärkungen im Anmarsch.

An Hand statistischer Materials habe Mussolini gezeigt, daß die Gesamtkräfte der italienischen Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft so groß sei, daß auf jede Drohung, von welcher Seite sie auch kommen möge, geantwortet werden könne.

Gute Stimmung in Addis Abeba

Paris, 15. Sept. Der Havas-Vertreter in Addis Abeba meldet, daß die Stimmung der dortigen Bevölkerung, die infolge der Maßnahmen gegen etwaige Luftangriffe sich vor zwei Wochen

verschlechtert hatte, jetzt wieder besser geworden sei. Im übrigen würden allmählich die Truppenzusammenziehungen fortgesetzt, um eine plötzliche Mobilisierung vermeiden zu können. Der Armeekorpsführer Mikael sei zu seinen Truppen nach Ogaden abgereist. Die italienischerseits erhobene Behauptung über die angeblich in Abessinien herrschende Unsicherheit werde, so betont der Havas-Vertreter, in Addis Abeba geleugnet.

Die französische Presse gibt die Hoffnung auf

Paris, 15. Sept. Die französische Presse ist sich nicht einig darüber, ob die amtliche Mit-



Die Tagung der NS-Frauenchaft in Nürnberg
Ein Bild in die Kautschukhalle während des Frauentagess, auf dem der Führer und die Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink sprachen. Ueber 20 000 deutsche Frauen und Mädchen, zum Teil in ihren Volkstrachten, waren anwesend. Weithild (10)

Abessiniens Antwort auf die italienische Anklage

Zurückweisung der italienischen Vorwürfe / „Völliges Unverständnis für politische und soziale Verhältnisse“

Genf, 15. Sept. In der Nacht zum Sonntag ist hier die abessinische Erwiderung auf die italienische Anklageschrift veröffentlicht worden. Sie beschränkt sich auf eine vorläufige Stellungnahme zu den italienischen Vorwürfen und kündigt eine ausführliche Widerlegung durch die Regierung von Addis Abeba an, sobald die italienische Denkschrift dort eingetroffen und geprüft worden ist. Die abessinische Delegation wirft der italienischen Denkschrift völliges Unverständnis für die politischen und sozialen Verhältnisse vor sowie eine mehr als tendenziöse Vertauschung der Rollen, die darin besteht, daß der abessinischen Regierung die Verletzung der internationalen Pflichten in dem Augenblick vorgeworfen werde, in dem die italienische Regierung sich dieser Verletzung selbst schuldig mache. Die italienische Denkschrift suche weniger die Richter zu überzeugen als die Öffentlichkeit zu verblüffen. Wie immer im Laufe der Verhandlungen der letzten Monate habe Italien seine Argumente im allerletzten Augenblick vorgebracht, um der Gegenseite die Erwiderung zu erschweren und das Verfahren in die Länge zu ziehen. Bezüglich der Sklaverei wird auf die Erlasse des gegenwärtigen Kaisers verwiesen, die seine aufrichtige Absicht, die menschliche Freiheit sicherzustellen, bezeugen. Die Sklaverei werde gegenwärtig streng bestraft und zwar durch Erhängen. Wenn die italienische Regierung die Unsicherheit an den Grenzen dem abessinischen Kaiserreich zu einem besonderen Vorwurf mache, so müsse daran erinnert werden, daß es sich um Gebiete ohne festliche Bevölkerung und infolgedessen auch ohne ununterbrochene Möglichkeit zur Ausübung der Staatsautorität handele. Abessinien betrachte außerdem das ganze Land bis ans Meer als sein Staatsgebiet. Wenn Italien die übrigens anscheinbare Theorie aufstelle, daß die abessinischen Grenzländer nur als Kolonien des Reiches zu betrachten seien, so könne es von der abessinischen Regierung nicht verlangen, daß sie in diesen Kolonien eine größere Verantwortung übernehme, als die europäischen Mächte in ihren afrikanischen Kolonien.

Was die Verletzung internationaler Verträge betrifft, so wird es als erkannt bezeichnet, daß Italien niemals daran gedacht habe, den Schlichtungsvertrag vom 2. August 1928 anzuwenden. Abessinien könne sich ferner den Vorwurf der Verletzung der konsularischen Immunität nicht gefallen lassen, ohne seinerseits Italien entgegenzuhalten, daß es die Einrichtung des Konsulats zu militärischen Zwecken missbrauche. Die abessinische Denkschrift spricht von unaufhörlichen italienischen Versuchen, innerhalb Abessiniens Versuche zu wirken und Unruhe zu stiften und schließt mit der Erklärung, daß Abessinien im Geiste des Völkerbundes und im Einklang mit seiner tiefreligiösen Sinnesart und seiner christlichen Kultur nichts anderes wünsche, als daß der gegenwärtige Versuch einer Verletzung seiner territorialen Unversehrtheit und seiner politischen Unabhängigkeit möglichst bald vergessen werden könne und daß an die Stelle des alten Geistes der machtpolitischen Intrige ein neuer Geist der Gerechtigkeit und des Einverständnisses treten werde.

England übernimmt Verteidigung Ägyptens

Kairo, 14. Sept. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat zwischen dem ägyptischen Ministerpräsidenten Tawfik Kasim Pascha und dem zweiten Befehlshaber der englischen Flotte im Mittelmeer, Vizeadmiral Forbes, eine Verständigung über Maßnahmen zum Schutze Ägyptens im Falle eines Krieges zwischen Italien und Abessinien stattgefunden. Vizeadmiral Forbes versichert, daß die englische Regierung bereit sei, die Verteidigung Ägyptens sicherzustellen.

Zwei Italiener in Gibraltar verhaftet

apd. Gibraltar, 14. Sept. (Eig. Meld.) Wie amtlich berichtet, hat die Polizei zwei unter verdächtigen Umständen im Festungsgebiet angetroffene Italiener verhaftet. Die Verhafteten besaßen nicht nur keine Erlaubnis, das Festungsgebiet zu betreten, sondern bei der Durchsuchung wurden auch verdächtige Papiere bei ihnen gefunden. Sie wurden gegen eine vom italienischen Generalkonsulat gestellte Kaution freigelassen und werden sich vorläufig nur wegen unberechtigten Ueberschreitens der Festungsgrenze zu verantworten haben.



General Nagata
Zum Nachfolger des kürzlich ermordeten Chefs des japanischen Amtes für militärische Angelegenheiten, Nagata, wurde der Leiter des Personalamts, Generalleutnant Akioji Imai, ernannt. Weithild (18)

standes unseres Volkes gegenüber seiner südlich-internationalen Verderbern, und eine Presse, die alles dies nicht tut in einer Klasse unseres Volkes, sondern die hinausdringt bis in die letzte Hütte der Armen unserer Nation, und so mithilft an der Verwirklichung der feumischen Prophezeiung, daß Deutschland am größten sein werde dann, wenn sein ärmster Bürger zum treuesten Sohn geworden sei.“
Ich habe die innere Gewißheit: Kraji der nationalsozialistischen Idee wird die deutsche Presse leben und gedeihen, Volk und Reich treuer Helfer sein und durch ihr Beispiel zu ihrem Teil an der Verwirklichung des Appells des Führers gegen die Vergiftung der Beziehungen der Völker mitarbeiten.
Es versteht sich von selbst, daß zwischen der Partei und der parteieigenen Presse ein besonders enges Verhältnis besteht.



Schach-Meisterschaft Deutschland-Schweden
Im Ostseebad Jodlot ging der Schachwettkampf zwischen zwei Meisterschaften der besten Schwedischen Meister und Schweden zu Ende. Unser Bild zeigt Bogoljubow (rechts) gegen den starken Schwedischen Meister Stahlberg am Brett. Ihrer zweiten Partie, nachdem die erste nach dreizehntägigem Kampf mit 14 Zügen unentschieden geworden war. Deutsches Nachrichtenbüro

Neubildung

„Wenn man...“

„Karl...“

„Gewinn...“

„100 000...“

„erfolgreich...“

„Ein Ueber...“

„Auf der...“

„Bei der...“

„1000...“

„Die neu...“

„Schon vor...“

Zeitschriften und Bücherschau

Wir alle wollen hören ohne Zügel und ohne... dabei nicht irre machen lassen. Bedenken bedenkend...

Es liegt jedoch im eigenen Interesse eines jeden, sich mit allen hierberührenden Bestimmungen genau vertraut zu machen...

Wie, der Tochter des großen Schopenhäuser's Gustav Adolf, behandelt, ist mehr als eine hohe Biographie...

und nicht bei der Vergangenheit. Aus der Weltweit seit der indischen Geschichte...

Kauft nicht bei Juden!

Offene Stellen

Zuverläss. Auto-Fachmann... Tagesmädchen... BITTE Offerten-Ziffern deutlich schreiben!... Stellengesuche... Gehalt Arbeit und Gehalts!

Zu vermieten

1 Zimmer mit Küche für 21.- RM... Max-Josefstr. 25 4-Zim.-Wohn... Reustheim! Einfamil. Haus... In Ivesheim: Zimmer, Küche... 2-Zimmer-Wohnung... Werfttatt... Möbl. Zimmer zu vermieten... Kaufgesuche... Gold... Getragene Herrenanzüge und Schuhe... Geleg. Kinder-Kaufwagen... Zu verkaufen... Motorboot... Gut erhaltene Kinderwagen... Presto das Markenrad... Foto-Labor... Geleg. Kaufe!... Einf.-Haus... Räder... Motorräder... Automarkt... Wo? gehen wir heute abend hin?... Die Beerdigung findet Montag, den 16. September, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle Neckarau statt.

Zu verkaufen

Gut erhaltene Kinderwagen... Presto das Markenrad... Foto-Labor... Geleg. Kaufe!... Einf.-Haus... Räder... Motorräder... Automarkt... Wo? gehen wir heute abend hin?...

Automarkt

Automobile Kunststraße, O 4,1 Rheinische Automobil-Gesellschaft m. b. H. Büro - Werkstätte - Ersatzteile Hafengarage Jungbunzl. 40, am Verblümlingplatz Telefon 26141/140

Todesanzeige Georg Baumann Altvater 1870/71 Mannheimer-Neckarau, den 14. September 1935, Traubenstraße 11. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Wolpert geb. Baumann

Knapp 14 Tage - sind's noch bis zum 1. Oktober..! Haben Sie Ihre Wohnung schon vermietet? - Wenn nicht, dann empfehlen wir angelegentlichst, es mal mit einer Kleinanzeige im „Hafenkreuzbanner“ zu versuchen.

Alle unsere Bettungsarbeiten - alle 20 Jahre - werden wir Ihnen mit dem besten Material und unter der besten Aufsicht ausführen lassen.

Immobilien Einf.-Haus... Räder... Motorräder... Automarkt... Wo? gehen wir heute abend hin?...

Todesanzeige Carl Ettlinger Sägewerksbesitzer Nach kurzer Krankheit verschied gestern Abend 1/11 Uhr im Alter von 62 Jahren mein innigstgeliebter Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr Die Beerdigung fand am Sonntag, 15. Sept. nachm. 3 Uhr in Krauchenwies statt.

Alle unsere Bettungsarbeiten - alle 20 Jahre - werden wir Ihnen mit dem besten Material und unter der besten Aufsicht ausführen lassen.

Immobilien Einf.-Haus... Räder... Motorräder... Automarkt... Wo? gehen wir heute abend hin?...

Mannheim Des Sonntags Schatzkästlein

Mannheim als Patenstadt

Unsere Stadt übernimmt die Patenschaft für die Insel Reichenau

Wie uns vom Weinbeauftragten in Baden mitgeteilt wurde, hat die Stadt Mannheim die Patenschaft für die Reichenau zum bevorstehenden „Fest der Deutschen Traube und des Weines“ übernommen.

Größte Freude hat diese Nachricht bei den Winzern der Insel Reichenau ausgelöst. Es handelt sich hier um eine Maßnahme von größter Bedeutung, um dem diesigen Rotstaudengebiet unter die Arme zu greifen!

25 000 Liter des vorjährigen Weines lagern noch in dem Winzerteller der Reichenauer Genossenschaft, und schon sind die Trauben wieder reif, in vierzehn Tagen wird schon wieder geherbstet, und auch dieses Jahr wird wieder gut werden. Ohne Unterstützung länden die Winzer vor der erschütternden Tatsache, daß nicht genug Rohmaterial vorhanden wäre, um den neuen Herbst auszunehmen und der Ertrag einer Jahresarbeit wäre vernichtet und illusorisch.

So wie alle Städte ihre Patengemeinde aus dem Rotstaudengebiet der Winzer erhält, so wurde nun die Insel Reichenau das „Patenkind“ der Stadt Mannheim.

Wohl selten wurde eine Patenschaft so herzlich begrüßt und bedankt wie diese, und noch nie war die Tatsache vorhanden, daß das Patenkind eine solche Hoffnung auf den Durst des Paten hatte!

Ein Gewitter zog herauf

Böllig unerwartet brach am Sonntagabend ein Gewitter über unsere Stadt herein. Im Handumdrehen war der Himmel mit dichten Wolken behangen, die vom Flammenschein unabsichtlich zukender Blitze erhellt wurden, dumpf grölzte der Donner und ein so starker Regen rauchte hernieder, daß an den Straßenseiten schmutzige Bäche entstanden. Schlimm war es für die Leute, welche unterwegs von diesem Wetter überrascht wurden. Es hob ein wildes Rennen an und Lorensfahrten, Rischen und ähnliche geschützte Orte waren für eine halbe Stunde lang sehr gesucht. Gegen 8 Uhr ließ der Regen wieder nach und als die Uebertragung der Reichstagsitzung begann, war der Rundsinn schon wieder nahezu störungsfrei.

Ruhigen Herzens

F 58 raucht man F 58. Das überschüssige Nikotin hält der Filter zurück.

4 Filter zurück.

DIE FILTER-ZIGARETTE

Siegerturm 45/171. Der vom Verlag des „Halbentzungenbanners“ gestiftete Sonderpreis für den besten Sturm im Mannschaftsmehrkampf der Standarte 171 wurde vom Sturm 45/171 errungen. Dieser Sturm lag mit 48 Punkten an der Spitze aller Stürme im leichtathletischen Wettkampf. Der Preis stellt eine prachtvolle künstlerisch hochwertige Pferdegruppe aus Bronze auf einem Marmorsockel dar.

bietet so viel Neuartiges und Erhebendes, das es eine wahre Lust ist, es zu leeren und die bunten und glitzernden Schmuckstücke vor dem Leser noch einmal auszubreiten. Wer hatte nicht die Woche über bedauert, nicht in Nürnberg weilen zu können. Die bemerkenswerten Stationen, die vom Rundsinn verbreitet wurden, waren für jeden Hörer Ergebnisse, die er unter keinen Umständen missen möchte. Um so erfreulicher daher, daß am Wochenende auch für die arbeitenden Volksgenossen die Möglichkeit geboten war, in aller Ruhe die Abrechnung Dr. Gorbels mit der jüdisch-bolschewistischen Internationale aufzunehmen.

Was war nicht alles am Sonntag auf dem Reichsparteitag der Freiheit! Von der Morgenstunde an kam man nicht vom Gerät weg. Das ging allen Volksgenossen so. Ein Spaziergang durch die Quadrate konnte davon überzeugen, daß allerorts den Ereignissen in Nürnberg größte Beachtung geschenkt wurde.

große Propagandamarsh der Formationen durch die Straßen der Stadt nach dem Gemeinschaftsempfang im Schloßhof brachte die Innenstadt auf die Beine. An Dongelhof und häusliche Gerubhaftigkeit konnte und wollte auch kein er denken. Frage war überall nur, wie die Zwischenzeit zum Ruhen und Frommen der Unterhaltung und der Erholung nach Kräften ausgenützt werden könnte. Die

Der Tag der politischen Soldaten Mannheim erlebt den Reichsparteitag

Der erhebende Aufmarsch — Feierstunden im Schloßhof — Wir hören den Führer

In der Morgenfrühe dieses prächtigen Septembersonntags hielten die Straßen Mannheims wider vom strammen Gleichschritt. Mannheims politische Soldaten marschierten zum Schloßhof, um dort die gewaltige Kundgebung der Hunderttausende auf der Zeppelwiese in Nürnberg mitzuerleben. Sturm auf Sturm marschierte auf, SA, SS und NSKK, Schulter an Schulter standen die Männer im braunen Ehrenkleid in mehrgläubigen Reihen, Sturmjahren und Ständer wehten im frischen Morgenwind.

SA-Brigadeführer v. Halbenwang richtete kurze Worte an die angetretenen politischen Soldaten, in denen er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß es das Schicksal dieses Mannheimer Kameraden nicht vergönnt hat, in Nürnberg zu stehen und dort den Führer zu sehen. Aber vom Reichsparteitag geht ein Kraftstrom durch ganz Deutschland und erfüllt Hunderttausende. Der SA-Mann muß hart sein und darf sich nicht durch kleine Alltagschwierigkeiten von seinem Ziele abbringen lassen. Er muß stolz darauf sein, daß er der SA angehört und mitgeholfen hat, an der Schöpfung dieses Reiches. Wir hoffen, daß der SA auch in Zukunft ein großer Aufgabenkreis überwiesen wird, und daß sie die gestellten Aufgaben lösen kann. In einem „Sieg Heil“ auf den Führer klang diese Ansprache aus, das von vieltausend Reihen erwidert, donnernd über den Platz hallte.

Als bald darauf das mächtige Erlebnis von Nürnberg durch den Rundsinn übertragen wurde, als der Führer seine Ansprache hielt und dabei auch auf die neuen Standarten hinwies, da stand wohl kein SA-Mann in diesen Kolonnen, dessen Herz nicht bei der neuen Standarte „Rhein-Neckar“ weifte, die zu dieser Stunde ihre Weihe durch Berührung mit der Blutfahne erhalten sollte.

Nach der Rede des Führers setzte sich der Zug in Bewegung und marschierte durch die Hauptstraßen unserer Stadt zum Rosengarten, wo der Vorbeimarsch vor dem Brigadeführer stattfand. Ein herrliches Bild war es, die endlosen braunen und schwarzen Kolonnen in musterhafter Haltung durch die Stadt marschieren zu sehen. Besonders der Vorbeimarsch war für die zahlreichen Zuschauer ein eindrucksvolles Erlebnis. Prachtvoll schwenkte der an der Spitze marschierende Spielmannszug und Musikzug der Standarte 171 ein, Fahnenträger mit den Fahnen der Standarte marschierten vorüber, manches verblichene Feldzeichen weckte Erinnerungen an schwere Kämpfe in der Sturmzeit. Darauf die SA-Männer der Standarte in strammer Haltung, in exakten Sechserreihen, junge Männer, wie aus einem Guß, Deutschlands Jugend, entschlossen für Vaterland und Führer in unverbrüchlicher Treue zu leben und zu sterben. Die schwarzen Sturzhelme des NSKK leuchteten auf, Motorsturm auf Motorsturm marschierte vorbei, vor kurzem erst zu einer Einheit zusammengeschweißt. Und wieder leuchteten Fahnen auf, ein neuer Musikzug, ein neuer Spielmannszug schwenkte ein, SA/250 marschiert vorüber, reife Männer, zum größten Teil mit dem Frontkämpferkreuz und anderen Kriegssymbolen geschmückt, Schützengrabengesichter, die vor 20 Jahren wie jetzt wieder ihre ganze Kraft für ihr Vaterland einsetzten. Schließlich die SS, auserlesene Gestalten im Braunhemd und schwarzen Waffenrock, die im strammen, schneidigen und exakten Vorbeimarsch das erhebende Bild dieser Parade würdig beschließen.

Beantwortung fiel nicht schwer. Das Wochenende war nicht arm an Ereignissen. Gleich nach der Kaffeestunde sorgten die lustigen Drei dafür, daß jeder Hörer lachte wie ein „Mehleimer“. Den belustigten auch nicht das Bemühen eines Kunzel-Bäckisches, sich auf dem raschesten Wege einen gediegenen Mann zu besorgen, der für ihre aufdringliche Beiratsdienstleistung ein Verhängnis hat? Rett von den drei RDA'chen, auch durch eine lustige Sendung zu verdeutlichen, daß wir hart an der Grenze des Herbstes stehen.

Ein Zwischenakt nur im Rahmen des großen Wochenend-Kabarettis, das unserer darrte. Durchhalten! lautete die Parole. Leicht gesagt! Mit Lohengrin-Fragestellungen an den Geldbeutel und an die langmüde Beinmuskulatur kann nicht geschafft werden. Wenn Benje — Sie kennen doch die Geschichte mit der Benjemer Frau von wegen „dinnerum“ — und Dertem rufen, dann pflegt die städtische Nachbarschaft vollzählig auf dem Plan zu sein.

Außgänge vom „Vorchmarkt“ und „Winzerfest“ sind Momente, die anziehen. Kam noch zu allem Ueberflus die „Vampertzeit Kerwe“ hinzu. Wer wollte den Riedlängern nach dieser guten Spargelernte die gebührende Anerkennung verweigern? Zumal „Vampertzeit“ seinen ganzen Reiz und seiner Arbeit nach hundertprozentig nach Mannheim ausgerichtet ist? Wer nicht über die Stadtgrenze hinaus kam, hatte Gelegenheit genug, sich innerhalb der Stadtmauern nach Kräften zu verlustieren. Winzerfest lodten im Friedrichspark, der leider durch fatale

Umstände eine staatliche Einrichtung ist, drüben, jenseits des Rheins, im Pfalzpark und so eine gerade Geburtag hatte oder gut ausgefallen war, auch in gemütlichen Gärten der Gasthäuser, an denen es ja der Rhein-Neckar-Stadt keinesfalls mangelt.

Die Freiluftbungrigen waren bei der Hand, als es galt, das zweite Riffest in den Pfalzen mitzuführen, oder sich wenigstens darüber zu orientieren, was in der Zwischenzeit wieder geschaffi wurde und wie nahe wir vor Vollendung des für Mannheim bedeutsamen Bauabschnittes stehen.

Die sonntägliche Revue

war jedenfalls vielseitig und äußerst vielfältig. Wie unauffällig ließ sich etwa eine Schamfenster-Promenade einschleichen, die eine treffliche Gelegenheit bot, den Herren der Schöpfung, die ja bekanntlich in Frau Rode nicht besonders verliebt sind, Tributzin zu erteilen. Ob die Nachhilfsstunden Erfolg hatten, läßt sich bis zur Stunde noch nicht abschätzen. Gewiß ist es nicht. Ein Schaden kann jedenfalls nicht daraus erwachsen, daß der erste Versuch gemacht wurde, den Männern abwechselungsreicher einmal einen Rodenspiegel vorzubehalten, ihr Interesse an dem

modischen Sunierdumt

zu wecken. Was kümmern sie sich die Arbeitswoche schon darum, was ein Frauenberg von außen der berührt Hand aufs Herz: Welcher Frau, die über die Richtung der Mode, die von ihr aus geleitet, nur fälschlicherweise der Unbeständigkeit geziehen wird, wäre der Ausgang nicht willkommen gewesen, ihrem Gatten die Schönheit des Stils der Renaissancezeit, die mit der modernen Linie im Wettstreit steht, darzulegen?

Wie verständig wirkte in Fällen gegensätzlicher Auffassungen der „Süß“. Herrlich, wie er sich

zwischen das Jackett schieben

lieh! Stundenlang konnte man mit diesem edlen, süßigen Stoff tanzen. Selbst die Frauen, die sonst wenig von Schickhaftigkeit in den Lokalen halten und nicht müde werden, die Ausgänger-Sünder von charakterfester Haltung zu überzeugen, lassen diesmal ab von ihrem Bemühen, die „Zischerer“ abzubremsen. Sie werden gar nicht gewahrt, daß sie selbst pöblich die Wohltat eines süßen Schlusses verspüren und ihre

sorgfältig gebündelten guten Vorsätze

kurzerhand nach dem zweiten Glas über Bord werfen.

Rein Wunder auch an Spätsommertagen, wo das Quecksilber auf über 24 Grad hinaufsteigt und die Strandbegeisterten zum letzten Start aufrust, wo die Traubenreife Trumf sind und die Goldwäsche in Reife die Gemüter beschäftigt. Wie ausföhrlich, ohne großes Los, das doch immerhin auch eine Kleinigkeit kostet, auszukommen und lediglich durch Schlippe und Siebarbeit zu Erfolg kommen!

Die Kubeter fügen sich nicht darauf. Sie verlassen sich auf die Kraft ihrer Arme. Sie haben sich nicht umsonst wochenlang in den Mannheimer Golvässern getummelt, haben sich „aufgepöbelt“, um sich für Spitzenleistungen aufzurüsten. Am Wochenende kam heraus, wer sich am besten gefördert hatte.

Beflagen konnte sich niemand! Es ging jedermann wieder volkum befriedigt nach Hause. Wochenende bedeutet Aufwertung des inneren und äußeren Menschen. Wer wollte sagen, daß dieser Wochenend-Ausflug nicht befriedigt hätte? hk.



Aufstellung der Mannheimer Formationen im Schloßhof



SS beim Anhören der Führerrede



Der Mann am Signalmast

Aufs.: Imhoff HB-Bildstock

Daten für den 16. September 1935

- 1736 Der Glasbläser Daniel Fahrheit in Haag gestorben (geb. 1686).
1809 Erschiebung der Schill'schen Offiziere zu Wesel.
1836 Der Chirurg Ernst v. Bergmann in Ruzen in Livland geboren (gest. 1907).

Kleine Ereignisse in einer großen Stadt

Ihren Kartoffelbedarf eudecken wollten zwei Männer, die sich mit Fahrrädern und Säcken nach Lampertheim auf den Weg gemacht hatten...

Betrunkene Radfahrer scheinen neuerdings zu den Wochenenderscheinungen zu gehören, denn auch am vergangenen Samstag mußten wieder zwei betrunkene Radfahrer von der Polizei angehalten werden.

Die verächtliche Straßenkreuzung von Mannheim ist zweifellos die Kreuzung Schwepinger Straße und Heinrich-Lanz-Straße...

Wettler und Landstreicher scheint es immer noch zu geben, obgleich solche fragwürdigen Existenzen im Dritten Reich keine Berechtigung mehr haben.

Die Verkehrsänderungen machten auch am Samstag wieder der Polizei allerlei Arbeit, denn nicht weniger als 163 Personen mußten am dem einen Tage wegen Übertretung der Verkehrsvorschriften bestraft, verwahrt oder angezeigt werden.

Biemlich unruhig war die Nacht vom Samstag zum Sonntag, denn 17 Personen mußten wegen Rudehörung und groben Unfugs zur Anzeige gebracht werden.

Fahnen heraus!

Die Standarte „Rhein-Neckar“ trifft ein

Das neue, vom Führer auf dem Reichsparteitag geweihte Feldzeichen der Standarte 171, das den Namen Standarte „Rhein-Neckar“ trägt, trifft nicht am Dienstag, sondern erst am Mittwoch, abends 19.45 Uhr...

durch den Kaiserring bis zum Wasserturm, dann durch die Planen bis N. 3. Dort schwenkt der Ehrensturm mit der Standarte

links ab und marschiert zwischen N 3 und N. 4 hindurch geradeaus zum Schlageterhaus.

Die übrigen Stürme marschieren zum Paradeplatz weiter, dann durch die Kunststraße zurück und biegen schließlich zwischen M 3 und M 4 ebenfalls zum Schlageterhaus ab.

Anschließend ist Standkonzert.

Das Feldzeichen, das im Frieden wie im Kampf der Truppe voranzieht, ist Verkörperung des Vaterlandes und seines Führers, der Freiheit und der Treue.

Pälzer Kerwe im Friedrichspark

Das muß man dem Friedrichspark und seiner rührigen Konzertdirektion Joh. Bernstein lassen: Wenn hier etwas aufgezoogen wird, so schlägt es auch ein!

Denn auch der Zustrom anfangs etwas spärlich einsetzte, so war der Friedrichspark doch dicht besetzt, als das bunte und fröhliche Festgetriebe seinen Anfang nahm.

fesche Winerin wußte ihre Festbesucher gleich an der richtigen Stelle zu packen und schon schunkelte der Saal von vorn bis hinten in schönstem Schwung.

Jeder kam auf seine Kosten. Das war die Hauptsache! Mit dieser zweitägigen Veranstaltung bewies der Friedrichspark erneut seine große Anziehungskraft.

Unsere badische Heimat

Ein Vortrag von Dr. Hans Neumann

Vor kurzem erschien von Ministerialrat Gärtners ein reichbebildertes Heimat-Atlas der Oberrheinischen Provinz...

Bevor Hr. Neumann das reiche Kartenmaterial im Lichtbild vorführte, gab er in groben Zügen eine Darstellung der abwechslungsreichen Landschaft des gesamten Gebietes...

Besonders ausführlich behandelte der Redner das Gebiet unserer engeren Umgebuna, den Oberrhein, das Neckartal und die Oberrheinebene um Mannheim.

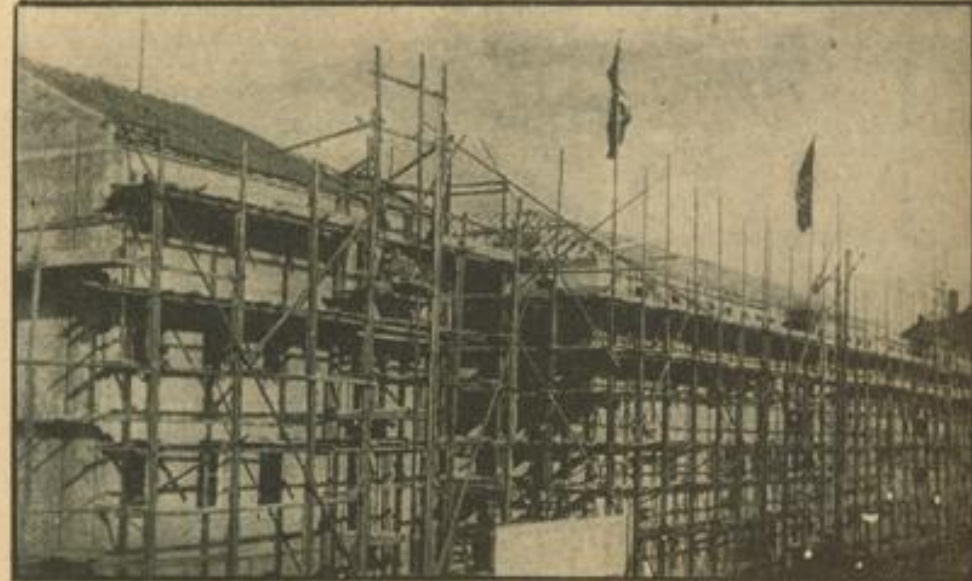
Aud wieder Richtfest an den Planen

Wie rüftig die Arbeiten beim Planendurchbruch voranschreiten, bewies der Umstand, daß am vergangenen Samstag wiederum ein Richtfest gefeiert werden konnte.

Anschließend sorgte eine Reihe von Arbeitskameraden für beste Unterhaltung. Es war schon so, wie einer treffend bemerkte: „Mensch, haben wir Kanonen!“

Hans Sauer brachte unter viel Applaus ein knüppelbetagtes, recht autogemeintes Baugedicht zum Vortrag...

Arbeitszeit bei der städtischen Straßenbahn. Für den Dienstbetrieb der städtischen Straßenbahn wird die seitherige Arbeitszeit auch für die Wintermonate beibehalten...



Bald ist das nächste Bauziel erreicht. Das zweite Richtfest in den neuen Planen. HB-Bildstock

Bei dieser O den Trippma... Bereich zu zie... an. Trippma... entziehen und... senden Schuld... auf die Seite... begünstigt, er... zurücklassen... der Doffenb... leiden“.

Am 14. Apr... schäft mit Sal... 500.—, we... Reichel mit v... Nach Ablauf... Kaufmann an... Aus um M. 3... einen Mangel... nach und erbi... pult. Später... schulde also a... zahlten Betrag... noch im Sal... sbrüchten Ber... heim er eine... gegen ein Ver... 300.—; das... ES gefiel ihm... in an M. 2... Eruber in B... eines Fußgänger... gefallene Pier... Abraham cel... Salomon.

Um diesen Zeichen zu grüßen, bereitet der Standarte „Rhein-Neckar“ einen würdigen Empfang. Sie wird der Mannheimer SA vorantreiben bei manchem Aufmarsch, den Groß des Kampfes aber wird sie wohl nicht mehr sehen.

55 SA-Sportabzeichen wurden verliehen. Im Weinhaus Hütte konnte an 55 SA-Männer des Sturmabannes 1/171 das SA-Sportabzeichen verliehen werden.

Rationaltheater. Heute Montag im Rationaltheater „Seiner Gnaden Testament“, Komödie von Halmar Bergman...

Kaufmann h... Gegenleistung... Verdes gefeiert... Dieser Vorgang... ein Bergweisel... unter den... langen an den... hand, daß Kau... reise nach Zwo... genden Tage ei... phlerei angest... 7) In den... Platz, insbeson... sich, bei Einp... quantitäten der... und sich, nach... verkaufszeit, na... len „Breite“ zu... bestimmt sich... nach den v... ersten Preisen... die mit ihren... haben, regelm... sich beanug... In Schriedb... reas Bed... Tabakbauern.

Im November... Sal. Kaufmann... in Schriesheim... wie sich nachtr... ber weichte Tab... Kaufmann auf... kleineren Tab... ihren Preisanf... arden, da er d... Zammwirth W... — gekauft u... die Leute gerad... er sein Notizbu... eingetragene N... 1 M. 25“.

Darnach muß... Notiz, die Kau... abschluß mit... rklären ein... einen Verlust t... 8) Nicola... Tagelöhner ir... des Jahres 15...

Abgeschwächter Bahnverkehr

Vor Wochenende zu Wochenende macht sich deutlich bemerkbar, daß sich die Reisezeit ihrem Ende zuneigt. Wenn auch am letzten Samstag die Schnellzüge, meist durch heimkehrende Urlauber, noch gut besetzt waren, so kam der allgemeine Reiseverkehr doch nicht über einen gewöhnlichen Samstagbetrieb hinaus.

Den Verkehr belebten einige Sonderzüge, die teils von Mannheim aus fuhren, teils den Mannheimer Hauptbahnhof im Durchlauf befuhren. Mit 450 Gefolgschaftsangehörigen war die Belegschaft der Sunlichtwerke am Samstag nach Neustadt an der Haardt gefahren, während den Sonntag die 450 Mann starke Gefolgschaft der Schütze-Lanz-Holzwerke zu einem Ausflug nach Weinheim benützte.

Markt-Bericht

des Obst- und Gemüsegroßmarktes Weinheim vom 14. September 1935

Äpfel a 22-27, Pfirsiche b 17-22, Zwetschgen 10-12, Birnen a 10-10, Birnen h 6-12, Keffel 8-16, Bohnen 21, Rasse 45-61, Tomaten 10, Wirsing 5, Anfuhr 700 Zentner, Nachfrage gut, Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Peter Hills:

Die Pfälzer Liselott

Roman einer deutschen Frau am Hofe des Sonnenkönigs

Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin SW 68.

17. Fortsetzung

Alter und Krankheit, Niederlagen und Verblühtungen in Staatsgeschäften hatten den König der Frömmigkeit geneigter gemacht. Das erspürte die kluge Erzieherin der kleinen und großen Kinder und sie verstand es, ihn in Stunden der Sorge und des Kummer mit glücklich gewählten Anekdoten zu trösten.

Trotz und seine Verbundenheit mit der Gesehtin, deren Rat in allen Dingen ihm immer unentbehrlicher wurde. Er, der Selbstherrscher, der in jungen Jahren das Parlament mit den Worten angefaßt hatte: „Der Staat, das ist ich!“



Ortes Bild von der Wirbelsturmkatastrophe in Florida. Rotlandarbeiten an dem durch den Orkan völlig zerstörten Eisenbahndamm von Miami nach Key West. Ein Arbeiter warnt alle Autofahrer, weiter nach Süden zu fahren, da dort die ganze Gegend völlig überschwemmt ist.

Als die Gemahlin Ludwig XIV. gestorben war, ließ der König Frau von Maintenon nicht mehr aus seiner Nähe. Es erschien ihm unmöglich, sein Leben ohne sie zu verbringen. In ihrer leisen, niemals störenden Art erschien sie ihm als sein guter Geist.

Sie hat auch als rechtmäßige Gattin des glanzvollen Königs ihre Zurückhaltung beibehalten, ihr Leben immer mehr als Pflicht und Aufgabe denn als Anspruch auf Genuß und Macht betrachtet.

Aus den weitgespannten Kellergewölben des Heidelberger Schlosses dringen gräßlicher Lärm, wildes Schreien und heiseres Singen in die Stille des eisenumrankten Schlosshofes.

Der Feind im Lande

Oben am Fenster sieht Kurfürst Karl Ludwig und trommelt erregt an die Scheiben. Die Adern der Stirn sind vom Jörn geschwollen.

Er strich sich über die Stirn, um den Unmut zu verdecken. Am liebsten möchte er sich die Ohren verstopfen und die Gedanken betäuben.

„Die Landung war vorgelesen und mußte ausgeführt werden“, stellte Kapitän Mack fest, als man ihn fragte, warum er nicht gleich nach Berlin durchgeflogen sei.

Wilder Lärm, Rauch und Alkoholbunst schlugen ihm entgegen, als er die Kellertür öffnete. Aus trüben, gläsernen Augen stierten ihn die Franzmänner an.

„Wie konnten nicht auf die Einladung warten. Wir mußten zuvorkommen, um selbst nicht beachtet zu werden.“

„Ausflüchte, nichts als Ausflüchte... Kein Mensch hat hier an Krieg gedacht. Kein, nein, wir kennen den wahren Grund: Der König glaubt, er muß seinen Ruhm mit gerauberten Sämereien austüfteln.“

„Und diese Staatsraison wird Euch mit ihren eigenen Waffen schlagen. Man kann zwar Menschen besiegen, am Ende aber regt immer das göttliche Gesetz des menschlichen Rechts.“

„Trennt Euch von Habsburg und Ihr werdet den König gnädig finden.“ (Fortsetzung folgt)

Blikunterredung mit einem Blikflieger

Mit lautem Rotorengedröhn und eingesenem Propellerbrunn knallte das Blikflugzeug nach Berlin über die nordlichen und südlichen Stadtgebiete Mannheims hinweg, nachdem es um 6.40 Uhr aus dem Mannheimer Flugplatz gestartet war.

Von Kameraden erzählt man noch etwas über die vorbildliche Pflichterfüllung dieses Piloten, der bei jedem Wetter seinen Kurs hielt und der unter Wabrunn größter Sicherheit vor nichts zurückschreckte.

reisen wollte. Statt nun wegen des Nichtens und bis auf 500 Meter Höhe reichenden Nebels die Zwischenlandung in Frankfurt ausfallen zu lassen und direkt nach Berlin zu fliegen.

„Die Landung war vorgelesen und mußte ausgeführt werden“, stellte Kapitän Mack fest, als man ihn fragte, warum er nicht gleich nach Berlin durchgeflogen sei.

Stellen Sie sich vor, Sie sind ein Blikflieger. Sie sind ein Blikflieger. Sie sind ein Blikflieger. Sie sind ein Blikflieger.

Nachrichten aus Sandhofen

Manches Neue ist vom letzten Wochenende zu berichten. In einer Feldbesichtigung, die den hiesigen Musikanten galt, und an der sich die hiesigen Pfälzer beteiligten, wurden die hochachtungswürdigen Bestände von der Kommission anerkannt.

60jährigen Berufstätigkeit. Aus diesem Anlaß wurden ihm von seinen treuen Rundschaft herzliche Glückwünsche zuteil.

Das Wasser- und Straßenbauamt Heidelberg verfeigerte die anfälligen Obsttränke an der Landstraße von Sandhofen gegen Kirchgartshausen in jeweils geeigneten Loseilen. Zusammenkunft war auf der Scharhof.

Seinen 78. Geburtstag feierte am Wochenende Malermeister Nikolaus Wade in bester geistiger und körperlicher Frische. Der Achtundsechzigjährige ist einer der bekanntesten und verdientesten Männer um das hiesige Chorwesen im deutschen Männergesangsverein.

Die Spezialproben für Tenöre und Bässe zum XI. Badischen Sängerbundestag sind beendet. Am Sonntagmorgen fand unter Leitung von Kreischorleiter Geller und Bezirkschorleiter Bliß eine Gesamtprobe der Vereine Sandhofen, Waldhof, Käferthal, Freudenheim und Wallstadt im Kasino Bopp u. Reuther statt.

und aus diesem Anlaß von der Deutschen Luft-Hansa zum Flugkapitän ernannt wurde. Dieses Ereignis war Grund genug, ein Interview mit Flugkapitän Mack herbeizuführen.

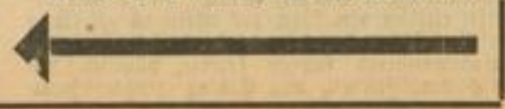
Raum hatte die zu 160 am Flugfeld halt gemacht, als man Flugkapitän Mack von seinem Führerposten herunterblitzte. Aber der Piloter weigerte sich, die Maschine zu verlassen und er weigerte sich noch mehr, als er den Grund hörte.

Täglich sind das 1100 Kilometer und da er in Berlin von 9 bis 16 Uhr frei ist, muß er „rasch“ eine Maschine nach Köln, nach Hamburg oder sonstwo hinfleigen. Die Entfernung ist ja durch die schnellen Flugzeuge so zusammengekrumpft, daß man dem Piloten den „Absteiger“ zum Start seiner Rundmaschine in Berlin ist.

Auswischen ist es Zeit zum Start geworden, das Blikinterview mit dem Blikflieger ist beendet und beim Abschied kann man nur noch rasch erläutern, daß er 35 Jahre alt und in Karlsruhe verheiratet ist. Mit Volleas hat Flugkapitän Mack über den Flug, die Maschine zieht die Räder ein: fünfzehn Minuten später ist er im Heimathafen.



Der Deutsche kauft beim Deutschen! Achtet beim Einkauf auf dieses Schild!



Vertical text on the right edge of the page, including names and possibly a list of members or contributors.

Badischer Fußball-Sieger über Mittelrhein

Das Spiel der Alten - Gau Baden - Gau Mittelrhein 1:2

Im Fudelfeld in Reihen zu Zweien mit W. Kiffelitz, der das Spiel leitete an der Spitze...

- Gau Baden: F. Schöning (Vorsitz Mannheim), Prof. Dr. Maier, Gollheim, Freiländer, Prof. Dr. Maier, Kiffelitz...

Das sie noch immer recht gut mit dem „Välchen“ umzugehen wissen, beweisen unsere „Alten“ sofort bei Spielbeginn...

Frisk und elastisch waren die Bewegungen der Akteure, und in Bezug auf Technik und Taktik im einzelnen sowohl als auch in der Mannschaftsarbeit wurden Leistungen geboten...

In der 20. Minute schoß Metzgen nach einem schönen Kombinationsangriff das Führungstor für die Rheinländer...

Meisterschaftsspiele in Württemberg

SpVgg. Bad Cannstatt - Stuttgarter Kickers 0:0

Die Kickers traten mit ihrer zur Zeit besten Mannschaft an, stießen aber bei den Cannstattern auf unermuteten harten Widerstand...

SV Feuerbach - Ulmer FC 94 0:1 (0:0)

Zur Entschärfung der beiden Stuttgarter Vorzeildereine, ihre Pflichtspiele in einer Doppeldarstellung abzumachen, blieb nicht ohne Erfolg...

Sportfreunde Stuttgart - SC Stuttgart 2:2 (1:2)

Bei ihrem ersten Wahlspiel hatten die Sportfreunde den Sportklub zum Gegner. Wenn es in diesem Kampf um die Punkte geht nicht so hart zugeht wie im Februar...

... in Bayern

1860 München - FC Bayern 1:2 (0:2)

Mit einer Überlegenheit endete das Münchner Fußballtreffen zwischen dem Bayerischen Reuling und

der mehrfach starken Sonderbeifall für seine glänzenden Leistungen erhielt. Für die vergessenen an. Ein Handelfmeter hätte den Ausgleich...

Das Hauptspiel des Tages

Baden - Mittelrhein 5:1 (2:1)

Kaum waren die „Alten Herren“ nach ihrem einstündigen Spiel in den Kabinen verschwunden, erschienen auch schon die aktiven Repräsentanten beider Gauen zum Hauptspiel...

- Gau Mittelrhein: Krammer, Krammer, Krammer, Krammer, Krammer, Krammer, Krammer, Krammer, Krammer, Krammer...

zeigte sofort schöne Momente. Der linke badische Flügel Striedinger-Bennig spielte ausgezeichnet zusammen. Im gegnerischen Strafraum aber zeigten sich unsere Stürmer...

klent gehabt. Starke und ehrlicher Beifall überhäufte die „Alten Herren“ am Schlusse, die nicht nur ein fesselndes Spiel geseht haben...

doch noch schlagen. Gau Mittelrhein führte 1:0. Aber nicht lange. Sechs Minuten später erzielte Bennig, der von Striedinger den Ball schußgerecht serviert bekam, den Ausgleich...

Manuskriptausstellung: Neckarau: Bieringer, Welker, Siegel, Schmitt, Lauer, Groß; Pfenninger, Möller, Wahl, Roth, Striehl...

Das Spiel im Bröglinger Tal gestaltete sich für Neckarau recht unglücklich. In der ersten Hälfte konnte man recht gut auf einen knappen Sieg der Neckarauertippen...

Mit Beginn der zweiten Hälfte änderte sich das Bild grundlegend. Striedinger-Kühn antwortete zum erstenmal als Gouligalschiedsrichter...

Bereits nach zwei Minuten verlor der Linksaußen Neckarau eine ausgezeichnete Erfolgsmöglichkeit durch Ueberrücken in günstiger Stellung...

Nach dem Seitenwechsel kamen die Mannheimer immer besser auf. Die Mannschaft fand sich gut zusammen und im Gegenzug zu den ersten 45 Minuten wurde die Spielweise produktiver...

Der Ball wurde schön hereingegeben, der Mannheimer Torwart griff ins Leere und Krieg lenkte ein. Der starke Wind brachte den Kreis Neckar immer wieder in Vorteil...

Nach dem Seitenwechsel kamen die Mannheimer immer besser auf. Die Mannschaft fand sich gut zusammen und im Gegenzug zu den ersten 45 Minuten wurde die Spielweise produktiver...

Schiedsrichter Lauer (Mannstadt) leitete zur Zufriedenheit.

Beim Wiederanspiel war der Mannheimer Felsch nicht mehr in der badischen Elf. Für ihn war der Badhöfer Wödel eingewechselt worden. Wieder lagen die Rheinländer schwer im Angriff und alle Kräfte hatten die Schlußleute der Badener aufzubieten, um Erlolge des Gegners zu verhindern...

Schiedsrichter Weinärtner-Offenbach hatte bei der betont fairen Spielweise der Mannschaften kein schweres Amt und leitete sicher und einwandfrei. Eck.

Neckarau läßt die Punkte in Bröglingen

Germania Bröglingen - VfL Neckarau 2:1

(Sonderbericht unseres Karlrüder Mitarbeiter)

terstützung von rückwärts, wo eine tadellos zersiehende und famos aufbauende Läuferreihe am Wert ist. Nur die Verteidigung ist bei den wenigen Bröglinger Vorstößen noch nicht reißlos im Bild...

Nach Wiederausstoß tritt Neckarau wie gefagt mit zehn Mann an. Sofort nach Anspiel löst Bröglingen durch den Mittelstürmer Jost nicht frei vor Bieringer, schießt aber denselben an und der Nachschuß Birtenmairer geht knapp am Pfosten vorbei...

VfL Pforzheim - Karlsruher FC 3:1 (1:0)

Der VfL bestritt das Freundschaftsspiel gegen den der Bezirksklasse angehörenden VfL Pforzheim mit Erfolg für Damminger und die Verteidiger Blüthich und Jamel, was ihm eine nicht unbedeutende Niederlage eintrug...

Ein unbeschreiblicher
Publikums-Erfolg!

Paula Wessely's
preisgekrönte



Episode
mit
Carl Ludwig Diehl
Der Film, von dem
ganz Mannheim spricht
Täglich: 3.00, 4.50, 6.50 und 8.35 Uhr

ALHAMBRA
National-Theater
Mannheim

Montag, 16. September 1935:
Vorstellung Nr. 9
Riote Nr. 1. Sondermiets E. Nr. 1
Seiner Gnaden Testament
Romäne von Blatnar Bergman -
Deutsch von Heinrich Sobel.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

Die neuesten
Pelz-Modelle
zeigt in der
Modenschau
von **HANS BROICH**
im Palast-Kaffee Rheingold
O 7, 7

Richard Kunze
der Fachmann für Pelze
am Paradeplatz 5863K

TANZschule Stündebeck
N 7, 8 Fernruf 250 06

An unseren
Primer-Kursen
können sich noch **einige Damen**
(Schülerinnen) beteiligen.
Einzelunterricht zu jeder Tageszeit
Neue Anfängerkurse: 1. Oktober
Gefl. Anmeldungen erbeten. 5583K

Radio Reparaturen Bergbold
250.0 K
P 4, 7 Tel. 219 75

... Schon probiert?
Feine Teespitzen 1 Mk.
kräftig, fein, ausgiebig, 1/4 Pfd.
Rinderspacher
N 2, 7, Kanstr. 0 7, 3
3307 JK

Ihre **Photo-Arbeiten**
werden schnell und sachgemäß aus-
geführt. Kopien auf 35 mm - Hoch-
glanzpapier, Platten, Filme, Leber-
schalen, Plättchen. (31 006 R)

Stordjen - Drogerie, Marktstr., N 1, 16.

Wein- und Spirituosen-Handlung
Emil Becker
Mannheim U 1, 23
befindet sich ab 1. Oktober in
B 7, 17 (Parkstr.)
Fernruf 204 72

Schauburg
Letzter Tag
„**Amphitryon**“
W. Fritsch, Paul Kemp u. a.
Beginn: 3.00, 5.30, 8.20 Uhr

Achtung!
Morgen Dienstag
Erstaufführung
eines neuen tollkühnen
Kriminal-Schlagers



Polizei-99
Mit der
**Radio-Polizei-
Patrouille**
gegen die
**Gangster-Unterwelt
Amerikas**

Auch Inserate sind wichtig!

Her in **GLORIA-PALAST**
Siedel-
heimerstr.

Das Publikum ist begeistert
über unseren neuen Hammerfilm



Helene
Ein Film von V. Tourjansky nach der
Novelle „L'Ordonnance“
von Guy de Maupassant
— in deutscher Sprache —
Ein ergreifendes Frauenschicksal
in herrlichen Bildern
mit **Marcelle Chantal**,
dem neuen Hollywood-Star
Reichhaltiges lustiges Beiprogramm!
Anfang: 4.00, 6.00, 7.10, 8.20 Uhr
Nur noch bis morgen Dienstag!

PALAST
Nur noch heute und morgen
Harry Piel
in seinem sensationellsten aller Filme
Schatten der Unterwelt
Endlich mal wieder ein Piel-Film nach
bewährtem Muster, Tempo über Tempo,
Sensation folgt auf Sensation
Dazu: **Ken Maynard**
in
Der Held der Steppe
Wochentags 4.00, 6.10, 8.20 Uhr
Sonntags 2.00, 4.05, 6.10, 8.20 Uhr

TANZ-Schule Helm D 6, 5 Tel. 26917
Anfängerkurs beginnt!
Anmeldung bis Freitag erwünscht
12596K

Vollbad-Verzinkerei
Verzinnen - Verbleien
auch homog.
Rudolf Geisel
31645K Tel. 41254/55 - Neckarauerstr. 152/62

Heute letzter Tag!



„**Die liebende Frau**“
in dem
Terrafilm
**Ein
idealer Gatte**
mit
**Brigitte Helm, Karl Ludwig Diehl,
Sybille Schmitz, Georg Alexander**

Das gepflegte Vorprogramm
Beginn: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr
UNIVERSUM

Ein Abenteuer-Film
aus der Zeit der
französischen Revolution!
**Die scharlachrote
Blume**
Mit der wunderschönen
Marie Oberon
Spannend — mitreißend
fesselnd — sensationell
Zusatz-Prädikat:
„Kunstler wertvoll“
Beg. 4.00, 6.10, 8.20
Nur wenige Tage
Beliebigkeit
in der

SCALA

Der neue
Kiepura-Film
Ich liebe alle Frauen
Ein Cine Alliance-Tonfilm der Ufa mit
Jan Kiepura
**Lien Deyers, Inge List, Adele Sandrock,
Theo Lingner, Rudolf Piatte, Fritz Imhoff**
Drehbuch: Ernst Marschke - Musikal. Bearbeitung: Werner Schmidt-Boeker, Paul Hahn
Musik: Robert Stoiz
Herstellungslleitung: Fritz Klotzsch, Spielleitung: Karl Lamac

PREMIERE morgen Dienstag 3.00 - 5.30
8.30 Uhr

UNIVERSUM
im Ufa-Palast

LIBELLE 12593 K
das Kabarett-Varieté für Jedermann

Vom 16. bis 30. September

**Variété-
Festspiele**
9 Trümpfe vom Weltvariété 9
mit
Karl Berger-Trio
dem tollkühnen Überholungs-Rennen
in der Luft

W. & E. Blacker die einzigartigen
Tanzparodisten
Aenn Heusinger die beliebte Lauten-
sängerin

**Blum & Blum - 2 Nescows - Wally
Mareilly - Heinz Vogel - 2 Lidonas
Ling & Long - Arno Gatti**

Arno Hänsel
Auto - Licht - Zündung
Motor - Batterien
Telephon 43180 - Amerikanerstraße 1
35418 K

Kurt Rudolf Weinlein
erteilt
Einzelunterricht
in allen Gesellschaftstänzen

P 1, 3a Fernruf 244 11

Versteigerung
Dienstag, 17. Sept. ab vorm. 11 Uhr
und nachm. 3 Uhr, im Hause O 5, 14
Es gelangen wegen Haushaltsverkleinerung z. Ausgibt:
Speisezimmer (Eiche) großes Büfett
Speisezimmer Ren-Sell, 6 Leistenstühle
Herrenzimmer (Eiche)
Klubgarnitur, Gobelin, Ledersofa, Leder-
sessel, Polstersessel, Barockkessel, 2 Vitri-
nen, Beistelltisch, polierter Kleiderschrank,
Wäscheschrank, Küche, Hausrat, 2 Silber-
Kaffe- und Teeservice, Leuchter, Bronze-
Tänzerin, Bronze-Pferd, Porzellan-Figuren,
Zinn, elektr. Schrankgrammophon
Smyrnatappich, Persebrücken
Besichtigung: Dienstag ab 10 Uhr
Dr. Fritz Nagel 16534K
Planken, P 4, 15 Fernruf 24139

Stahlmatratzen
von 11 bis 14 R 39.
**Kapok-
Matratzen**
in Qualität und
Preis ein 11 a.
Aufarbeit. billigst
Matratzen-Bräuer
G 3, 17 - Wohnung:
Alphornstr. 17
(35 025 R)

Paß-Bilder
(kein Automat)
3 Stück
50 Pfg.
Foto-Feige
J 1, 10 a

**Sticken
Sie gern?**
Tischdecken
Doppel, Streifl.
150/160cm, 100,
Dauertuch 1.95,-
Stichtischdecken
50g Stoff 0.50
Decken
dopp. vorgew. m.
guter Spitze,
35/70 cm 0.50,-
ff. wasser best.
20/30 cm Rüd-
weilspitze 0.20,-
m. Spitze 0.25,
**Damen-
Schürzen**
Reifstüde gefürdt
handarbeit 2.25
Monogramme
in handarb. ab
2 Buchstab. 0.10
Handarbeiten
W. Lurk,
Winkelhauserstr.
Nr. 16, nächst
b. Siedel-Str.
(12 594 R)

WECZERA
die moderne
Damen-
Schneiderin
zeigt die letz-
ten Neuheiten

Rosen-
gartenstr. 18

**Überkinger
Adelheid-
Quelle**
das heilwilde
Nierenwasser
wird nachgewie-
sen, dass es
senermaßen mit
Erfolg ange-
wendet. - Prei-
se für:
1/2 Liter, Füllg. 38,-
1/4 Liter, Füllg. 30,-
bei Abnahme v.
mind. 25 Flasch.
Haupt-Niederl.
Peter Rixius
Mineralwasser-
Spezialgeschäft
Mannheim
Fernruf Nr.
267 96 u. 267 97

Waschkessel
besonders preisw.
Kermas & Manke
Qu 5, 3
Fernruf 22702

Paßbilder
von sol. Mitnehmern
Amateur - Arbeiten
sodort gut und billig.
Atelier Rohr, P 2, 2
Fernruf 266 A

Schreibmaschinen
**KLEIN-
CONTINENTAL**

Wanzen
und andere
Ungezieher
Nein! Ausschweifen,
kein Ueber Geruch
keine Mobilien-schäd.
Minister teil kon-
servativer
24601K Betrieb

Fa. Münch
Gontardplatz 2
Telefon 273 93
2 - malig geprüft

Herron - Anzüge
Hosen
Schuhe kauft
A - u. Verkaufsstelle
J 1, 20, Tel. 25737

Die Jah...
Dabei ist zu...
gen am Borr...
neralprobe f...
kenen der P...
mittagsveran...
mehreren...
Auf dem...
wohnten der...
Reichsriegs...
berg, der G...
neral Freiher...
haber der G...
General W...
hohe Offizier...
Stück die...
reichen Prog...
In unwah...
motorisierte

Jagte wie vor...
tliche Biered...
ken Bewe...
Karl Ludwig...
dem Deffen...
angelegten...
feiligt war...
war die Ab...
Dann mar...
ein Infa...

das h...
sen und zu...
wurde. Die...
sprechender...
ten und sch...
rere Winen...
den überf...
trupp, der...
abfchlagen...
kompanie...
geonete die...
ohrendständ...
Angofstädte...

in der Mitte...
Zufabteilung...
Zug übernahm...
les. Als bald...
ges Kamp...
die letzten...
nachten, wurde...
Feuer der...
einer Jagdgr...

Es war ei...
schnellen...
wügel auf...
Die Ziaf...
fei vornehm...